

# Geschäftsbericht 2015

SAARLAND Feuerversicherung AG

## Überblick

<b>SAARLAND Feuerversicherung AG</b>		<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
Versicherungsbestand: Anzahl der Verträge	Tsd.	563,7	565,3	562,2	564,6	568,9
Schäden: Anzahl der gemeldeten Schäden	Tsd.	40,4	40,5	42,2	46,2	44,5
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	123,8	120,7	115,6	112,6	109,6
Selbstbehaltquote	%	56,8	57,6	57,6	58,8	58,5
Bilanzielle Schadenquote brutto	%	88,2	69,3	71,3	69,9	74,5
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	Mio. €	109,1	83,3	81,4	78,5	81,2
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Mio. €	32,0	30,9	29,6	29,0	28,3
Kostensatz (in % der gebuchten Bruttobeiträge)	%	25,8	25,6	25,6	25,7	25,8
Combined Ratio (brutto) nach GDV	%	115,6	96,6	98,8	97,6	102,4
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	5,4	5,0	5,2	5,0	4,0
Nettoverzinsung	%	3,5	3,5	4,0	3,9	3,1
Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)	%	2,9	3,3	3,9	3,9	3,7
<b>Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung</b>	<b>Mio. €</b>	<b>-2,5</b>	<b>-2,1</b>	<b>-4,1</b>	<b>-5,1</b>	<b>-4,5</b>
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	3,1	3,4	4,1	3,9	3,2
Kapitalanlagen	Mio. €	164,7	147,6	136,8	126,7	127,8
Versicherungstechnische Rückstellungen brutto	Mio. €	188,0	158,1	150,1	146,4	151,5
Eigenkapital	Mio. €	46,9	47,9	47,1	46,7	47,2
<b>Jahresergebnis</b>	<b>Mio. €</b>	<b>0,2</b>	<b>1,1</b>	<b>0,4</b>	<b>-0,4</b>	<b>-0,9</b>

# Inhalt

---

2 Gremien

---

## **Lagebericht**

4 Lagebericht

---

## **Bilanz/Gewinn- und Verlustrechnung**

24 Bilanz zum 31. Dezember 2015

26 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit  
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

---

## **Anhang**

28 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

32 Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände  
und Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2015

34 Erläuterungen zur Bilanz

41 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

46 Sonstige Angaben

48 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

49 Bericht des Aufsichtsrats

50 Impressum

# Gremien

## Aufsichtsrat

### **Barbara Schick**

#### **Vorsitzender**

Mitglied des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern  
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts  
(seit 21. Mai 2015)

### **Dr. Frank Walthes**

#### **Vorsitzender (bis 21. Mai 2015)**

Vorsitzender des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern  
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

### **Dr. Alfons Lauer**

#### **1. Stellvertretender Vorsitzender**

Präsident  
Sparkassenverband Saar  
(bis 21. Januar 2015)

### **Clemens Lindemann**

#### **2. Stellvertretender Vorsitzender**

Landrat  
Saarpfalz-Kreis

### **Holger Marx<sup>1</sup>**

#### **3. Stellvertretender Vorsitzender**

Angestellter

### **Hans Jürgen Alt<sup>1</sup>**

Angestellter

### **Ute Ambrosius<sup>1</sup>**

Angestellte

### **Dr. Harald Benzing**

Mitglied des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern  
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

### **Sabine Dörr-Schriever<sup>1</sup>**

Angestellte

### **Ramona Freitag<sup>1</sup>**

Angestellte

### **Rainer Fürhaupter**

Ehemaliges Mitglied des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern  
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts  
(bis 21. Mai 2015)

### **Markus Groß**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Neunkirchen

### **Dr. Robert Heene**

Mitglied des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern  
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

### **Horst Herrmann**

Vorsitzender des Vorstands  
Kreissparkasse Saarlouis

### **Hans-Werner Sander**

Vorsitzender des Vorstands  
Sparkasse Saarbrücken

### **Helmut Späth**

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstands  
Versicherungskammer Bayern  
Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts

---

<sup>1</sup> Vertreter der Arbeitnehmer.

## Vorstand

### **Dr. Dirk Christian Hermann**

#### **Vorsitzender**

Vertrieb, Service Individualkunden Komposit (inkl. Spartenmanagement Komposit), Personal- und Sozialwesen, Recht, Revision, Datenschutz, Compliance, Risikomanagement

### **Rigobert Maurer**

Service Privatkunden Komposit (ohne Spartenmanagement Komposit), Schadenzentrum, Betriebswirtschaft (Rechnungswesen, Controlling), Informationsmanagement (Betriebsorganisation, Allgemeine Verwaltung, Datenverarbeitung), Kapitalanlagen (Vermögensanlage und -verwaltung), Versicherungsmathematische Funktion, Risikomanagement

# Lagebericht

## Geschäft und Rahmenbedingungen

### Geschäft

Die SAARLAND Feuerversicherung AG, gegründet 1951, gehört seit dem Jahr 2002 zum Konzern Versicherungskammer Bayern (VKB). Der Kompositversicherer ist ausschließlich im Saarland tätig und nimmt dort eine führende Marktstellung ein. Das Unternehmen überzeugt mit einer breiten Produktpalette. Sie umfasst die Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung für die privaten, gewerblichen und industriellen Kunden. Darüber hinaus werden für das gewerbliche Segment zusätzlich technische sowie Transportversicherungen angeboten.

### Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die Weltwirtschaft zeigte 2015 ein moderates Wachstum. Während die großen Industrieländer eine günstige wirtschaftliche Entwicklung aufwiesen, hat sich das Wachstum in den Schwellenländern verlangsamt. Die konjunkturelle Erholung im Euroraum, die Mitte 2014 begonnen hat, hat sich fortgesetzt. Günstige Rahmenbedingungen sind dabei die niedrigen Energiepreise infolge des erneuten Ölpreisverfalls und der schwache Außenwert des Euro.

Auch in Deutschland setzte sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum fort. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt wuchs nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes im Jahresvergleich um 1,7 Prozent. Eine wichtige Stütze des konjunkturellen Aufschwungs war weiterhin die starke Binnennachfrage. Die privaten Konsumausgaben stiegen preisbereinigt um 1,9 Prozent. Zu der günstigen wirtschaftlichen Lage der privaten Haushalte trug die positive Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt bei. Nach Mitteilung der Bundesagentur für Arbeit verringerte sich die Arbeitslosenquote um 0,3 Prozentpunkte auf 6,4 Prozent. Die Anzahl der Erwerbstätigen lag im Jahresdurchschnitt erstmals bei über 43 Mio. Personen. Zudem übertrafen die Lohnsteigerungen erneut die moderaten Preiserhöhungen. Die Verbraucherpreise stiegen mit 0,3 Prozentpunkten deutlich langsamer als ein Jahr zuvor mit 0,9 Prozentpunkten, vor allem aufgrund rückläufiger Energiepreise.

An den Finanzmärkten hat sich das niedrige Zinsniveau weiter verfestigt. Ein neues, umfangreiches Staatsanleihekaufprogramm der Europäischen Zentralbank im Januar 2015 hat die bereits expansive Geldpolitik weiter spürbar gelockert. In Deutschland fiel die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen im ersten Halbjahr 2015 deutlich bis zu einem Tiefststand von unter 0,1 Prozent und verblieb im Gesamtjahr bei unter 1 Prozent. Zwar stellt das niedrige

Zinsniveau eine Herausforderung für die Lebensversicherung und für die Krankenversicherung dar, der Gesamtwirtschaft steht dadurch jedoch Liquidität zu günstigen Konditionen zur Verfügung.

Die positive Lage der privaten Haushalte stabilisiert gleichzeitig die Nachfrage nach Versicherungsprodukten. Trotz der hohen Konsumausgaben und niedrigen Zinsen hat sich die Sparquote gemäß Statistischem Bundesamt gegenüber dem Vorjahr von 9,5 Prozent auf 9,7 Prozent erhöht.

### Branchenentwicklung

Die deutsche Versicherungswirtschaft bietet umfassenden Risikoschutz und Vorsorge für private Haushalte, Gewerbe, freie Berufe, Industrie und öffentliche Einrichtungen. Sie konnte sich auch in den Jahren der Finanz- und Staatsschuldenkrise stabil entwickeln.

Auch im Geschäftsjahr 2015 verzeichneten die deutschen Versicherer in Summe über alle Sparten hinweg eine Zunahme der Beiträge.

Größte Herausforderung, insbesondere für die Lebensversicherung, stellt das anhaltende Niedrigzinsumfeld dar, das nicht zuletzt eine Folge der extrem expansiven Geldpolitik ist. Bislang beweist die Versicherungsbranche jedoch erfolgreich, dass sie mit ihrer auf Sicherheit und Stabilität ausgerichteten Kapitalanlage auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner für die Bürger bei der Absicherung der Risiken aus der Sach- und Personenversicherung bleibt.

Das Jahr 2015 war zudem geprägt von den Vorbereitungsarbeiten auf den Übergang zum neuen Aufsichtssystem Solvency II. Die Regelungen von Solvency II treten Anfang 2016 in Kraft und führen zu tiefgreifenden Veränderungen des regulatorischen Rahmens, in dem sich die Versicherungsunternehmen bewegen.

Die Schaden- und Unfallversicherung setzte ihren Aufwärtstrend der Vorjahre fort; die Versicherer konnten in einem insgesamt weichen Marktumfeld zum Ausgleich der Schadeninflation Beitragsanpassungen umsetzen. Hierzu trug insbesondere die positive Lage der privaten Haushalte bei, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt.

Das Beitragswachstum wurde von nahezu allen Versicherungszweigen getragen, wobei die stärkeren Impulse von den privaten Sachsparten ausgingen. Insbesondere die Allgemeine Sachversicherung entwickelte sich aufgrund von Steigerungen in der Verbundenen Wohngebäude positiv. Aber auch die Kraftfahrtversicherung, der größte Versicherungszweig, legte nach erneuten Tarifierhebungen zu.

Die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer erhöhten sich in dem durch Naturkatastrophen und Großschäden geprägten Jahr 2015 deutlich gegenüber dem Vorjahr. Durch den über dem Prämienwachstum liegenden Anstieg der Schadenaufwendungen stieg die Combined Ratio gegenüber 2014.

### **Geschäftsentwicklung und Ergebnis**

Das Geschäftsjahr 2015 endete mit einem Jahresüberschuss von 0,2 Mio. Euro nach 1,1 Mio. Euro im Vorjahr. Somit ist die Prognose des Vorjahres, welche von einem über dem Niveau von 2014 liegenden Jahresüberschuss ausging, insbesondere aufgrund einer außerordentlichen Großschadenbetroffenheit, nicht eingetroffen.

Die SAARLAND Feuerversicherung konnte auch in 2015 ihre sehr gute Positionierung im regionalen Markt behaupten. Die gebuchten Bruttobeiträge konnten um 2,6 Prozent auf 123,8 Mio. Euro gesteigert werden. Die Zuwächse wurden vorwiegend in der Kraftfahrt-, der Extended-Coverage und der verbundenen Wohngebäudeversicherung insbesondere durch ein gutes Neugeschäft erzielt.

Aufgrund einer außerordentlich hohen Anzahl von Großschäden stieg die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft von 75,3 auf 90,7 Prozent an und lag damit über der Planung. Die Kostenquote blieb im Vergleich zum Vorjahr mit 25,8 (25,6) Prozent auf einem günstigen Niveau.

Der versicherungstechnische Verlust nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung lag mit 2,5 Mio. Euro über Vorjahresniveau und über der Prognose des Vorjahres.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) verminderte sich auf 3,1 (3,4) Mio. Euro. Dabei verbesserte sich das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen auf 5,4 (5,0) Mio. Euro – bei einer unveränderten Nettoverzinsung von 3,5 Prozent. Dem stand ein im Vergleich zum Vorjahr um 0,7 Mio. Euro erhöhter, unplanmäßiger Aufwandssaldo aus der sonstigen Nichtversicherungstechnik gegenüber, der durch Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen und für Steuernachzahlungen aufgrund einer Betriebsprüfung negativ beeinflusst war.

## **Ertragslage**

### **Beiträge**

Die gebuchten Bruttobeiträge des gesamten Versicherungsgeschäfts stiegen um 2,6 Prozent auf 123,8 (120,7) Mio. Euro. Das Beitragswachstum wurde im Wesentlichen durch ein überdurchschnittliches Neugeschäft im industriellen Beteiligungsgeschäft und in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung bewirkt. Für den eigenen Rückversicherungsschutz wurden 53,5 (51,2) Mio. Euro aufgewendet. Die Selbstbehaltquote war mit 56,7 (57,6) Prozent leicht rückläufig.

### **Bestand**

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungsverträgen verminderte sich leicht auf 563.723 (565.346) Stück. Den überdurchschnittlichen Zuwächsen in der gewerblichen Sachversicherung, der Sturmversicherung und der Leitungswasserversicherung standen Bestandsrückgänge insbesondere in der Industriellen Feuerversicherung, Extended Coverage Versicherung und der Glasversicherung gegenüber.

### **Versicherungsleistungen**

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden (Geschäftsjahresschäden und Spätschäden) verminderte sich marginal um 0,3 Prozent auf 40.413 (40.538) Stück.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres erhöhten sich deutlich um 23,9 Prozent auf 112,1 (90,5) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich folglich auf 90,6 (75,2) Prozent.

### **Kosten**

Die Abschluss- und Verwaltungskosten blieben mit 25,8 (25,6) Prozent der gebuchten Bruttobeiträge im Gesamtgeschäft auf einem günstigen Niveau.

## Geschäftsverlauf nach Versicherungszweigen

Beitragsentwicklung gebuchte Bruttobeiträge	Geschäftsjahr		Geschäftsjahr		Vorjahr		Vorjahr		Veränderung % <sup>1</sup>
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	
Haftpflichtversicherung			12,2	9,9			11,9	9,9	2,5
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung			26,8	21,7			26,6	22,1	0,8
Sonstige Kraftfahrtversicherungen			20,4	16,5			20,5	17,0	-0,5
Feuer- und Sachversicherung			58,3	47,0			55,6	46,0	4,9
davon:									
▪ Feuerversicherung	9,2	7,4			9,1	7,5			1,1
▪ Verbundene Hausratversicherung	6,1	4,9			6,0	5,0			1,7
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	24,8	20,0			23,9	19,8			3,8
▪ Sonstige Sachversicherung	18,2	14,6			16,6	13,8			9,6
Sonstige Versicherungen			6,0	4,9			6,0	5,0	-
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>			<b>123,7</b>	<b>100,0</b>			<b>120,6</b>	<b>100,0</b>	<b>2,6</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft			0,1	0,1			0,1	0,1	
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>			<b>123,8</b>				<b>120,7</b>		<b>2,6</b>

<sup>1</sup> Prozentangaben auch bezogen auf ungerundete Zahlen in Euro

Anzahl der gemeldeten Geschäftsjahresschäden	Geschäftsjahr		Vorjahr		Veränderung %
Haftpflichtversicherung		2.846		2.968	-4,1
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung		5.320		5.364	-0,8
Sonstige Kraftfahrtversicherungen		9.407		9.634	-2,4
Feuer- und Sachversicherungen		14.373		12.954	11,0
davon:					
▪ Feuerversicherung		428		496	-13,7
▪ Verbundene Hausratversicherung		1.170		1.489	-21,4
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung		8.384		6.892	21,6
▪ Sonstige Sachversicherung		4.391		4.077	7,7
Sonstige Versicherungen		938		911	3,0
<b>Gesamt</b>		<b>32.884</b>		<b>31.831</b>	<b>3,3</b>

### Haftpflichtversicherung

Das Beitragsvolumen in der **Allgemeinen Haftpflichtversicherung** konnte auf 12,2 (11,9) Mio. Euro gesteigert werden. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verschlechterte sich leicht auf 38,7 (33,6) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung verbesserte sich deutlich auf 4,4 (3,2) Mio. Euro.

### Unfallversicherung

In der **Allgemeinen Unfallversicherung** und in der **Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr (UBR)** wurde ein leichter Anstieg des Beitragsvolumens auf 5,2 (5,1) Mio. Euro verzeichnet.

Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden verminderten sich deutlich auf 2,8 (3,5) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich entsprechend auf 54,5 (69,4) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung verbesserte sich auf 2,5 (2,0) Mio. Euro.

In der **Kraftfahrtunfallversicherung** blieben die Beitragseinnahmen mit 0,1 (0,1) Mio. Euro konstant. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung belief sich auf 0,0 (0,2) Mio. Euro.

### Kraftfahrtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Kraftfahrtversicherung lagen mit 47,2 (47,1) Mio. Euro marginal über Vorjahresniveau. Sanierungsbedingte Beitragsrückgänge im Kraftfahrt-flottengeschäft konnten durch ein gutes Neugeschäft und durch Beitragsanpassungen im Bestandsgeschäft bei Privat- und Firmenkunden überkompensiert werden.

Trotz leicht rückläufiger Schadenstückzahlen ergab sich insbesondere in der Kraftfahrthaftpflichtversicherung ein deutlicher Anstieg der Schadenaufwendungen auf 50,2 (39,6) Mio. Euro, so dass sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote in der Kraftfahrtversicherung insgesamt auf 106,3 (84,1) Prozent verschlechterte.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag nach deutlicher Zuführung zur Schwankungsrückstellung bei –5,7 (–3,6) Mio. Euro.

Die **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** verzeichnete mit Beitragseinnahmen von 26,8 (26,6) Mio. Euro ein leichtes Wachstum. Dem standen infolge mehrerer Großschäden deutlich gestiegene Aufwendungen für Versicherungsfälle von 32,1 (22,1) Mio. Euro gegenüber, so dass sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 119,8 (82,9) Prozent verschlechterte.

In der **Fahrzeugvollversicherung** verminderten sich die gebuchten Bruttobeiträge moderat auf 18,0 (18,1) Mio. Euro. Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden erhöhten sich auf 16,8 (16,1) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag entsprechend bei 92,7 (88,9) Prozent.

In der **Fahrzeugteilversicherung** lagen die Beitragseinnahmen stabil bei 2,4 (2,4) Mio. Euro. Die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres lagen mit 1,4 (1,4) Mio. Euro ebenfalls auf Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich leicht auf 56,7 (59,6) Prozent.

#### **Gewerbliche und industrielle Sachversicherung**

Aufgrund eines signifikanten Wachstums im Beteiligungsgeschäft konnte in der Industriellen Sachversicherung, trotz anhaltender Sanierungsmaßnahmen im Bestand, ein erfreulicher Beitragsanstieg verzeichnet werden. Die industrielle Feuerversicherung, die Betriebsunterbrechungs-Versicherung und die Extended-Coverage-(EC)-Versicherung erreichten zusammen ein Beitragsvolumen von 11,7 (10,5) Mio. Euro. Die sonstige Feuerversicherung bewegte sich mit Beitragseinnahmen von 4,8 (4,8) Mio. Euro auf Vorjahresniveau.

In der **industriellen Feuerversicherung** standen gebuchten Bruttobeiträgen in Höhe von 4,3 (4,3) Mio. Euro deutlich höhere Schadenaufwendungen von 11,8 (2,9) Mio. Euro, bedingt durch einen Großschaden, gegenüber, so dass sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 272,3 (69,0) Prozent stark verschlechterte. Nach Rückversicherung und nach Schwankungsrückstellung wurde ein Ergebnis von –0,2 (0,0) Mio. Euro erzielt.

Die **Betriebsunterbrechungs-Versicherung** verzeichnete einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge auf 1,5 (1,4) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verschlechterte sich wegen eines Großschadens auf 311,5 (81,5) Prozent. Das versicherungstechnische Ergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei –0,8 (–0,1) Mio. Euro.

In der **Extended-Coverage-(EC)-Versicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge deutlich auf 5,9 (4,8) Mio. Euro an. Bei Schadenaufwendungen von 5,8 (3,6) Mio. Euro verschlechterte sich die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote auf 93,2 (76,4) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Rückversicherung schloss mit –0,7 (–0,9) Mio. Euro ab.

In der **sonstigen Feuerversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge bei 4,8 (4,8) Mio. Euro. Nach mehreren Großschäden im Vorjahr gingen die Schadenaufwendungen auf 1,7 (6,6) Mio. Euro zurück. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich daher deutlich auf 35,9 (139,0) Prozent. Das versicherungstechnische Ergebnis nach Rückversicherung belief sich unverändert auf –0,5 (–0,5) Mio. Euro.

#### **Verbundene Wohngebäudeversicherung**

Das sehr gute Neugeschäft sowie die Bestandsumstellung auf die Sorglos-Produktlinie führten zu einer positiven Beitragsentwicklung in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen auf 24,8 (23,9) Mio. Euro. Der Geschäftsjahresschadensaufwand erhöhte sich infolge von Sturmereignissen auf 20,0 (18,0) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich moderat auf 81,2 (75,7) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis lag nach Schwankungsrückstellung bei –1,7 (–2,5) Mio. Euro.

#### **Verbundene Hausratversicherung**

In der Verbundenen Hausratversicherung lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 6,1 (6,0) Mio. Euro leicht über Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 45,8 (43,1) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 0,8 (1,2) Mio. Euro.

#### **Sonstige Versicherungszweige**

In der **Einbruchdiebstahlversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge stabil bei 1,9 (1,9) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 78,9 (149,3) Prozent.

Die **Leitungswasser-Versicherung** verzeichnete gebuchte Bruttobeiträge von 2,0 (1,9) Mio. Euro sowie einen leichten Rückgang der Schadenaufwendungen auf 2,1 (2,3) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote ging entsprechend auf 105,6 (120,0) Prozent zurück.

In der **Glasversicherung** lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 2,3 (2,3) Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 43,5 (38,1) Prozent.

In der **Sturmversicherung** konnten die gebuchten Bruttobeiträge auf 2,4 (2,3) Mio. Euro gesteigert werden. Die Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr lagen bei 1,0 (0,8) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 41,6 (37,1) Prozent.

Die gebuchten Bruttobeiträge in den **übrigen sonstigen Versicherungszweigen** erhöhten sich leicht auf 2,8 (2,7) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag bei 74,2 (60,6) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung blieb mit 0,5 (0,6) Mio. Euro leicht unter Vorjahresniveau.

Den gebuchten Beiträgen im selbst abgeschlossenen Geschäft von insgesamt 123,7 (120,6) Mio. Euro standen Aufwendungen für Versicherungsfälle von 112,1 (90,5) Mio. Euro gegenüber.

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung lag, nach einer Stärkung der Schwankungsrückstellung von 0,7 Mio. Euro, bei –2,5 (–2,1) Mio. Euro. Bei einem leichten Anstieg der gemeldeten Geschäftsjahresschäden war ein deutlicher Anstieg bei der Bruttogeschäftsjahresschadenquote auf 90,7 (75,3) Prozent zu verzeichnen.

#### **In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft**

Das in Rückdeckung übernommene Geschäft wies ein Beitragsvolumen von 0,1 (0,1) Mio. Euro aus und schloss mit einem ausgeglichenen Ergebnis von 0,0 (–0,1) Mio. Euro ab.

#### **Kapitalmarkt und Entwicklung Kapitalanlagen**

Infolge der expansiven Geldpolitik im Euroraum setzte sich im Jahr 2015 unvermindert der Trend der Vorjahre im Hinblick auf eine weitere Absenkung des Zinsniveaus fort. Insbesondere im Bereich von Tages- und Termingeldern waren Negativzinsen zu bezahlen. Die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihe blieb mit 0,56 Prozent zum Jahresende gegenüber 0,54 Prozent zu Beginn des Jahres nahezu unverändert.

In den USA hingegen setzte sich die Abkopplung der Zinskurve im Vergleich zum Euroraum infolge der moderaten konjunkturellen Erholung fort und führte deshalb weiterhin zu vergleichsweise attraktiven Investitionsalternativen in US-Dollar-Anlagen.

Die globalen Aktienmärkte entwickelten sich im Jahresverlauf positiv: Der europäische Aktienindex Euro Stoxx 50 schloss 7,35 Prozent, der amerikanische Index S&P 500 1,37 Prozent über Vorjahresniveau.

#### **Ergebnis aus Kapitalanlagen**

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 5,4 (5,0) Mio. Euro.

Bei den Bruttoerträgen konnte die SAARLAND Feuerversicherung ein Ergebnis von 8,0 (5,6) Mio. Euro verzeichnen. Darin enthalten waren laufende Erträge in Höhe von 4,9 (5,2) Mio. Euro, Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen in Höhe von 2,5 (0,2) Mio. Euro und Erträge aus Gewinnabführungsverträgen in Höhe von 0,6 (0) Mio. Euro.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf 2,6 (0,6) Mio. Euro. Sie setzten sich aus Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 2,0 (0,3) Mio. Euro und aus laufenden Aufwendungen in Höhe von 0,6 (0,3) Mio. Euro und zusammen. Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen erhöhten sich im Wesentlichen aufgrund außerplanmäßiger Abschreibungen auf Beteiligungen und Investmentanteile.

Die Nettoverzinsung lag bei 3,5 (3,5) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft empfohlenen Methode – belief sich auf 2,9 (3,3) Prozent.

#### **Nichtversicherungstechnisches Ergebnis**

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) belief sich auf 3,1 (3,4) Mio. Euro. Dabei konnte ein um 0,4 Mio. Euro besseres Nettoergebnis aus Kapitalanlagen erzielt werden. Der negative Saldo sonstigen Erträgen und Aufwendungen erhöhte sich um 0,7 Mio. auf –2,2 Mio. Euro infolge gestiegener Erträge aufgrund von Zinsen auf Steuererstattungen einerseits und höherer Aufwendungen durch den Zinsaufwand für Pensionsrückstellungen aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase und durch Zinsen für Steuernachzahlungen andererseits. Die Steuer aufwendungen erhöhten sich leicht aufgrund der Feststellungen einer Betriebsprüfung.

#### **Jahresergebnis**

Nach Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis von –2,5 (–2,2) Mio. Euro.

Bei einem Kapitalanlageergebnis von 5,4 (5,0) Mio. Euro belief sich das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern auf 3,1 (3,4) Mio. Euro.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit war mit 0,5 (1,2) Mio. Euro rückläufig.

Nach Steuern wird ein Jahresüberschuss und ein Bilanzgewinn von 0,2 (1,1) Mio. Euro ausgewiesen.

## Finanzlage

### Liquidität

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen aus und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Die für das Versicherungsgeschäft wesentliche Investitionsstätigkeit findet im Rahmen der Kapitalanlagen statt. Durch die vorschüssigen laufenden Beitragseinnahmen

und die Rückflüsse aus den Kapitalanlagen fließen permanent liquide Mittel zu. Diese werden – neben den laufenden Auszahlungen für Leistungen an die Kunden – wiederum in Kapitalanlagen investiert, um die Erfüllung der zukünftigen Verpflichtungen stets gewährleisten zu können.

### Investitionen

Investitionszweck im Hinblick auf die freien Mittel der SAARLAND Feuerversicherung ist eine optimierte Kapitalanlage. Entsprechend dem Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht sind sämtliche Vermögenswerte dabei so anzulegen, dass Sicherheit, Rentabilität und Liquidität des Portfolios als Ganzes sichergestellt sind.

Die Bruttoneuanlagen beliefen sich auf 46,9 (23,7) Mio. Euro. Die Neuanlagequote lag somit bei 31,7 (43,7) Prozent des Kapitalanlagenbestands.

### Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur der SAARLAND Feuerversicherung stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

Aktiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Kapitalanlagen	164,7	88,3	147,6	83,8
Übrige Aktiva	21,9	11,7	28,5	16,2
<b>Gesamt</b>	<b>186,6</b>	<b>100,0</b>	<b>176,1</b>	<b>100,0</b>

Passiva	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eigenkapital	46,9	25,1	47,9	27,2
Versicherungstechnische Rückstellungen	97,1	52,1	93,8	53,3
Übrige Passiva	42,6	22,8	34,4	19,5
<b>Gesamt</b>	<b>186,6</b>	<b>100,0</b>	<b>176,1</b>	<b>100,0</b>

Den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 97,1 Mio. Euro stehen Kapitalanlagen in Höhe von 164,7 Mio. Euro sowie Eigenkapital in Höhe von 46,9 Mio. Euro gegenüber.

## Vermögenslage

### Eigenkapital

Das Eigenkapital hat sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt:

Eigenkapital	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	13,4	28,6	13,4	28,0
Kapitalrücklage	27,6	58,8	27,6	57,8
Gewinnrücklagen	5,7	12,2	5,7	11,9
Bilanzgewinn	0,2	0,4	1,1	2,3
<b>Gesamt</b>	<b>46,9</b>	<b>100,0</b>	<b>47,8</b>	<b>100,0</b>

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres ergibt sich aus dem Jahresüberschuss von 0,2 Mio. Euro.

### Gesetzliche Kapitalanforderungen

Bis zum Inkrafttreten der europäischen Solvabilitätsvorschriften (Solvency II) ermittelt die SAARLAND Feuerversicherung ihren Eigenmittelbedarf nach den Vorschriften zur Einzelsolvabilität. Die Einzelsolvabilität lag im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 305 Prozent über den gesetzlichen Anforderungen.

### Kapitalanlagen

Der Bestand an Kapitalanlagen der SAARLAND Feuerversicherung belief sich auf 164,7 (147,6) Mio. Euro.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5,3	3,2	5,6	3,8
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	14,7	8,9	15,5	10,5
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	73,1	44,5	51,3	34,7
Festverzinsliche Wertpapiere	2,0	1,2	2,0	1,4
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	4,8	2,9	5,1	3,5
Sonstige Ausleihungen, insbesondere Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	45,2	27,5	61,1	41,4
Einlagen bei Kreditinstituten	19,5	11,8	7,0	4,7
<b>Gesamt</b>	<b>164,6</b>	<b>100,0</b>	<b>147,6</b>	<b>100,0</b>

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 23,0 (27,0) Mio. Euro und lagen bei 14,0 (18,3) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen. Der Rückgang der Bewertungsreserven resultiert aus einem moderaten Zinsanstieg im

Diese Bestandsveränderung resultierte im Wesentlichen aus Zugängen in Höhe von 46,9 (23,7) Mio. Euro und Abgängen in Höhe von 27,8 (12,8) Mio. Euro.

Der Investitionsschwerpunkt lag wie in Vorjahren bei den Zinsträgern, wobei 11,7 Mio. Euro über Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen investiert wurden. Bei dem Zugang der Investmentanteile in Höhe von 22,7 Mio. Euro wurden indirekt rund 82 Prozent in Unternehmensanleihen und rund 17 Prozent in Aktien investiert.

Bei den Abgängen handelte es sich weitgehend um fällige Wertpapiere.

Vergleich zum Vorjahresende sowie aus dem natürlichen Abbau der Reserven zum Laufzeitende der Papiere hin (Pull-to-par-Effekt).

### Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Rückstellungen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Versicherungstechnische Rückstellungen	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	8,2	8,5	8,2	8,8
Deckungsrückstellung	4,9	5,0	4,5	4,8
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	64,5	66,4	62,2	66,3
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	19,1	19,7	18,4	19,6
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0,4	0,4	0,5	0,5
<b>Gesamt</b>	<b>97,1</b>	<b>100,0</b>	<b>93,8</b>	<b>100,0</b>

### Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Unternehmensleitung der SAARLAND Feuerversicherung bewertet die geschäftliche Entwicklung vor dem Hintergrund des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfeldes und in Anbetracht der außerordentlichen Schadenbelastung zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts insgesamt als zufriedenstellend. Der Geschäftsverlauf war einerseits geprägt durch eine gute Neugeschäftslage und andererseits durch einen ungünstigen Schadenverlauf mit einer hinsichtlich Schadenanzahl und Schadenhöhe außerordentlichen Großschadenbetroffenheit. Das Unternehmen verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität. Während die gebuchten Brutto-Beiträge, das Nettoergebnis aus Kapitalanlage und die Kostenquote sich planmäßig entwickelten, konnte bei der bilanzielle Brutto-Schadenquote und dem Jahresüberschuss die Prognose nicht erreicht werden.

### Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2015 wurde vom Vorstand am 22. Februar 2016 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

#### Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungen

Über Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge wurden bestimmte Aufgaben (Personalwesen, Vermögensanlage und -verwaltung, Datenverarbeitung, Unternehmensrecht, Steuern Konzern, Interne Revision sowie weitere allgemeine Verwaltungsaufgaben) auf die Bayerische Landesbrandversicherung AG übertragen.

Bestimmte Aufgaben (Teile der Vertragsbestandsführung und der Schadenbearbeitung in der Kompositversicherung) wurden über Dienstleistungsverträge auf den Bayerischen Versicherungsverband übertragen.

## Personal- und Sozialbericht<sup>1</sup>

Im Jahr 2015 wurde ein besonderer Fokus auf die Steigerung der Kundenzufriedenheit gelegt. Dieses Unternehmensziel ist auf allen Ebenen, vom Vorstand über die Führungskräfte bis zu den Mitarbeitern, gleichermaßen für die variablen Vergütungsbestandteile relevant.

Für den Konzern VKB waren im Jahr 2015 durchschnittlich 6.670 (6.808) Mitarbeiter<sup>2</sup> tätig; davon 4.037 (4.264) Vollzeitangestellte, 1.455 (1.414) Teilzeitangestellte, 836 (771) angestellte Außendienstmitarbeiter und 342 (359) Auszubildende.

Während sich die Anzahl der Vollzeitstellen im Innendienst gegenüber dem Vorjahr um 227 reduzierte, erhöhte sich die der Teilzeitstellen um 41. Die Konzerngesellschaft GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH wurde zum 31. Dezember 2014 aufgelöst. Ein Teil der Mitarbeiter wurde von der neu gegründeten Gesellschaft VKBit Betrieb GmbH übernommen.

Die SAARLAND Versicherungen beschäftigten im Geschäftsjahr 2015 durchschnittlich 450 (436) Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst.

Zur erfolgreichen und zielorientierten Weiterbildung der Mitarbeiter werden Personalentwicklungsmaßnahmen grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet. Das schlüssige Gesamtkonzept der Personalentwicklung setzt sich zusammen aus individuellen Entwicklungsmaßnahmen, Seminaren, Förderangeboten, Instrumenten zur Karriereplanung und Schulungen zu Führung, Kommunikation und Vertrieb. Es wird von Führungskräften und Mitarbeitern intensiv genutzt. Im Jahr 2015 besuchten konzernweit 3.893 Teilnehmer 881 Veranstaltungen. Die Zusammenarbeit mit anderen Unternehmen der Sparkassengruppe wurde hier erfolgreich intensiviert, um Teilnehmern von Bildungsveranstaltungen auch die Angebote der Kooperationspartner zu erschließen. Damit führt der Konzern VKB die Kooperation im Verbund auch auf personalwirtschaftlicher Ebene fort. Um den wesentlichen Konsequenzen der demografischen Entwicklung entgegen zu wirken, identifiziert der Konzern VKB Personen mit erfolgskritischem Know-how anhand eines strukturierten Prozesses und leitet gegebenenfalls einen Know-how Transfer zu weiteren Mitarbeitern ein.

Bei den SAARLAND Versicherungen gibt es eine variable Arbeitszeitgestaltung. Sie berücksichtigt mit verschiedenen Modellen die Interessen der Mitarbeiter.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2015. Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nahm der jeweilige Betriebsrat der einzelnen Konzernstandorte wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertrat der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns VKB. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

## Chancen- und Risikobericht

### Chancen durch Unternehmenspolitik

Die SAARLAND Feuerversicherung AG wird mit ihrer Produktpalette, der Kosteneffizienz sowie der flächendeckenden Vertriebs- und Servicepräsenz in der Region die führende Wettbewerbsposition weiter ausbauen. Ziel ist es, sich noch stärker in die Systeme der Sparkassen zu integrieren, um so Kundenbedarf vor Ort noch einfacher zu ermitteln und den Verkaufsprozess weiter zu verschlanken.

### Chancen durch Produkte

Mit ihrer besonderen Exzellenz als Gebäude- und Feuerversicherer wird die SAARLAND die Marktführerschaft im Geschäftsgebiet weiter sichern. Diese Stärke zeigt sich nicht nur durch sehr erfolgreiche Bestandssicherungsmaßnahmen sondern auch durch die erfolgreiche Anbündelung von Elementarversicherungen, die aufgrund der zunehmenden Häufigkeit und Intensität von Unwettern im Zuge des Klimawandels immer wichtiger wird.

### Chancen durch Vertriebspräsenz und Service

Durch den flächendeckenden Multikanalvertrieb mit Sparkassen, Agenturen und Maklern wird eine hohe regionale Präsenz im SAARLAND sichergestellt. Mit unseren Partnern werden langfristige Verträge geschlossen, um eine höchstmögliche Integration bei exzellenter Produkt- und Servicequalität zu erreichen. Die Zusammenarbeit erfolgt jeweils im Rahmen der strategischen Ausrichtung des Partners und unter Eingliederung in den jeweiligen Marktauftritt.

Mit bedarfsorientierten Angebotskonzepten, intensiver Vertriebsunterstützung, sowie dem weiteren Ausbau des Service wird das Unternehmen auch in Zukunft seine Marktposition festigen. Die breit diversifizierten Vertriebskanäle bieten in einem sich stark ändernden Marktumfeld nachhaltige Wachstumschancen und werden sich positiv auf die künftige Entwicklung des Unternehmens auswirken.

### Chancen durch Engagements und Kooperationen

Indem die SAARLAND Feuerversicherung zukunftssträchtige Engagements und Kooperationen betreibt, werden Chancen identifiziert, die nachhaltige Wettbewerbsvorteile schaffen können. Durch Sponsoring ausgewählter, langjähriger Partner in den Bereichen Sicherheit und Soziales

<sup>1</sup> Anmerkung: Dies ist eine verkürzte Fassung des ausführlichen Personal- und Sozialberichts, der dem Geschäftsbericht des Konzerns VKB entnommen werden kann.

<sup>2</sup> Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; inbegriffen sind selbstverständlich auch die Mitarbeiterinnen.

wird die SAARLAND Feuerversicherung ihrer sozialen Verantwortung gerecht und die Verwurzelung in der Region nachhaltig gestärkt.

## Chancen durch externe Rahmenbedingungen

### Chancen durch fortschreitende Digitalisierung

Der digitale Wandel hat das Verhalten von Kunden stark verändert. Soziale Netzwerke und die immer stärkere Nutzung des Internets, auch für die Interaktion mit den Versicherungsunternehmen, stellen eine große Herausforderung für etablierte Serviceversicherer dar. Der Konzern VKB begreift dies als Chance und setzt seine digitale Strategie aktuell in einem konzernweiten Digitalisierungsprojekt um.

Mit der Umsetzung der RundumGesund-App wurde der Einstieg in eine papierlose Abrechnung in der privaten Krankenversicherung geschaffen, der Kunde reicht mit dem Smartphone seine Belege ein und stößt so die Bearbeitung der Abrechnung an.

Die bestehende Integration in die Internetauftritte der Sparkassen mit Tarifrechnern und Produktinformationen wird weiter vertieft. Perspektivisch wird eine Integration in das Online-Banking der Sparkassen angestrebt, so dass der Kunde seine Versicherungsangelegenheiten auch aus dem Online-Banking heraus starten kann.

### Chancen durch Mitarbeiter

Durch den demografischen Wandel stehen mittel- bzw. langfristig weniger Fachkräfte auf dem Arbeitsmarkt zur Verfügung. Deshalb ist es von besonderer Bedeutung, qualifizierte Arbeits- und Nachwuchskräfte langfristig an den Konzern zu binden. Vor diesem Hintergrund beschäftigen sich Führungskräfte und Mitarbeiter mit verschiedenen Fragen zur Diversity im Konzern VKB. Eng damit verbunden sind Maßnahmen zur Förderung der Vielfalt mit der Team- und Personalentwicklung. Gleichzeitig schärft Diversity das Kundenverständnis der Mitarbeiter und Führungskräfte. Diese Kultur versteht der Konzern als permanenten Prozess für nachhaltigen Erfolg.

Der Konzern schafft Rahmenbedingungen für unterschiedliche Lebensentwürfe, Einstellungen und Persönlichkeiten, um sich verändernde Mitarbeiterbedürfnisse zu berücksichtigen. Ein Gewicht liegt dabei auf Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie und betrieblichem Gesundheitsmanagement.

Unsere Führungskultur fördert die vielfältigen Erfahrungen, Perspektiven und Kompetenzen der Mitarbeiter. Ein diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld bildet dabei die Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit. Ebenso leistet die gezielte Förderung und Weiterentwicklung unterschiedlicher Talente einen nachhaltigen Wertbeitrag zum Unternehmenserfolg.

So ist der Konzern gut positioniert auch unter veränderten Rahmenbedingungen weiterhin als attraktiver Arbeitgeber wahrgenommen zu werden.

## Zusammenfassung und Ausblick

Die SAARLAND sieht ihre Chancen in erster Linie im weiteren Ausbau seiner führenden Wettbewerbsposition im Geschäftsgebiet. Durch die flächendeckende Vertriebs- und Servicepräsenz, das breit gefächerte Versicherungsportfolio für die verschiedenen Kundengruppen, die Anpassung von Verkaufsprozessen und einen intensiven Dialog mit derzeitigen und potenziellen Kunden im Rahmen zahlreicher Initiativen und Projekte ist die SAARLAND für zukünftige Wachstumsfelder gut positioniert.

Die SAARLAND ist sowohl durch ihr solides Anlageportfolio als auch ihr Risikomanagementsystem gut auf die Anforderungen aus Solvency II vorbereitet.

## Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen gewährleistet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß § 64a VAG gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des Versicherungsaufsichtsgesetzes, den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) sowie den zukünftigen Anforderungen nach Solvency II.

Die dauerhafte Erfüllbarkeit der eingegangenen Verpflichtungen steht dabei im Vordergrund. Die gezielte Abwägung von Risiko und Ertrag ermöglicht eine nachhaltige Wertschöpfung.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine konkrete Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten; dabei wird eine klare Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung sichergestellt. Die Risikostrategie bildet den Rahmen für die unternehmensweit implementierten Risikomanagementprozesse und beschreibt die Auswirkungen der Geschäftsstrategie auf die Risikosituation des Unternehmens, den Umgang mit vorhandenen Risiken und die Fähigkeit des Unternehmens, neu hinzugekommene Risiken zu tragen. Die Risiko- und Ertragsituation des Unternehmens wird mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern VKB wurden darüber hinaus Gremien eingerichtet. Diese dienen der Empfehlung bzw. Entscheidungsvorbereitung, gewährleisten die Förderung der Risikokultur, den Austausch zu Risikothemen und die Umsetzung konzernweiter Standards.

Gleichzeitig führt das Unternehmen einmal jährlich eine Risikoinventur durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens auswirken können.

Das Unternehmen hat die identifizierten Einzelrisiken aus den unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern gemäß den aufsichtsrechtlich konformen Risikokategorien definiert. Die identifizierten Risiken unterliegen nach Minderungstechniken (bspw. Rückversicherung) einer Nettobetrachtung.

Um dem steigenden Anspruch der internen und externen Anforderungen an das betriebliche Risikomanagement gerecht zu werden, wird das Risikomanagementsystem des Konzerns VKB und seiner Versicherungsunternehmen stetig weiterentwickelt.

**Leistungs-, finanzwirtschaftliche und allgemeine Unternehmensrisiken**

Das Risikoprofil der SAARLAND Feuerversicherung wird maßgeblich durch das Prämien-/Schadenrisiko einschließlich Naturkatastrophenrisiken und Kumulrisiken sowie das Reserverisiko dominiert. Diese Risiken werden seitens des Controllings und Aktuariats überwacht. Gleichzeitig wird eine Begrenzung des Risikoexposures durch angemessene Rückversicherung sowie das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht. Diesbezüglich arbeiten einige öffentlich-rechtliche Versicherer im Rahmen der Versicherungsgemeinschaft Großkunden (VGG) zusammen. Ein weiteres Kernelement stellen die Kapitalanlagenrisiken dar. Diese werden durch ausgewählte Spezialisten im Kapitalanlagenmanagement adäquat gesteuert.

Daneben gibt es operationelle, strategische und Reputationsrisiken. Alle Risiken werden durch das Risikomanagement zentral und unabhängig überwacht und regelmäßig an den Vorstand gemeldet.

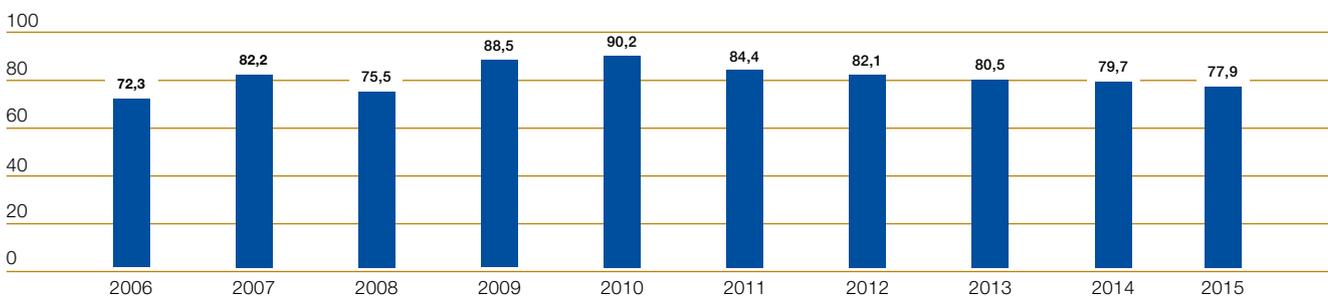
**Versicherungstechnische Risiken aus der Schaden- und Unfallversicherung**

**Prämien-/Schadenrisiko:** Das Prämien-/Schadenrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung spiegelt das Risiko wider, dass die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres die verdienten Beiträge übersteigen. Dem Prämien-/Schadenrisiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten. Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, wird das Schadenrisiko durch gezielte Risikoselektion begrenzt. Dieser Weg wird auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Die im Jahr 2015 erzielte bilanzielle Schadenquote netto von 77,9 Prozent liegt unter dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre. Im Ereignisjahr 2015 sind keine Kumulschadenereignisse aufgetreten. Die bereinigte Schadenquote des Vorjahres liegt bei 79,7 Prozent (2013: 77,0 Prozent).

Gleichzeitig lag das Netto-Abwicklungsergebnis mit 13,0 Prozent der Eingangsschadenrückstellung über dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau.

**Bilanzielle Schadenquote netto in %**



**Reserverisiko:** Das Risiko bezeichnet die Gefahr, dass die versicherungstechnischen Rückstellungen nicht ausreichen, um noch nicht regulierte und noch nicht bekannte, aber bereits eingetretene Schäden zu regulieren. Dieses Risiko kann zu einem Nachreservierungsbedarf führen, daher nimmt das Unternehmen zur Risikobegrenzung eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor. Dabei berücksichtigt das Unternehmen auch Erkenntnisse aus gleichartigen Versicherungsfällen der Vergangenheit. Weiterhin wird das Reserverisiko begrenzt durch sogenannte Spätschadenreserven, welche für Schäden gebildet wird, die voraussichtlich eingetreten, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht worden sind.

Die Spätschadenreserven werden, sofern erforderlich auf Basis aktueller Methoden ermittelt und um Zusatzreserven auf der Grundlage eigener aktueller Schadeneinschätzungen erhöht. Insbesondere für Haftpflichtschäden werden aufgrund der langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Risikoklassen differenziert errechnet werden.

**Katastrophenrisiko:** Das Katastrophenrisiko besteht in dem Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Schaden- und Unfallversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen Naturgefahren sowie Katastrophen aufgrund menschlichen Handelns differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden aufgrund von Sturm, Hagel, Starkregen, Überschwemmung, Schneedruck oder Erdbeben zugerechnet.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel- und Kumulrisiken wird durch sorgfältig gewählten Rückversicherungsschutz begegnet. Als Instrumente des Risikomanagements kommen darüber hinaus mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz.

**Sonstiges Kumulrisiko:** Das Kumulrisiko bezeichnet die Ansammlung mehrerer Risiken, welche von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen sein können. Unter die sonstigen Kumulrisiken fallen Risiken, welche nicht dem Naturkatastrophenrisiko zugeordnet werden können. Hierzu zählen beispielsweise Risiken aus Terroranschlägen (man-made). Auch Epidemie- und Pandemierisiken fallen darunter, welche separat aufgeführt werden.

Der Konzern VKB ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen

Terroranschlägen zu versichern. Ferner ist der Konzern am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer beteiligt. Der Solidaritätspool dient der Vermeidung von Deckungslücken im Rückversicherungsbereich.

### Risiken aus Kapitalanlagen

Die Risiken aus Kapitalanlagen betreffen im Wesentlichen Marktrisiken und Bonitäts- bzw. Spreadrisiken. Diese werden nachfolgend beschrieben.

#### Marktrisiko

Das Marktrisiko beschreibt die Unsicherheit über Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inkl. Zinsen, Aktienkurse und Devisenkurse) sowie über die zwischen ihnen bestehenden Abhängigkeiten und ihren Volatilitätsniveaus. Es leitet sich daher direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab. Diese können zu Wertberichtigungsbedarf oder zu realisierten Verlusten bei der Veräußerung von Finanzinstrumenten führen.

Das Aktienrisiko umfasst die Schwankungen an Aktien- und Finanzmärkten (Beteiligungen, Private Equity, Hedge Fonds, Aktienfonds).

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückganges für Immobilien.

Das Marktrisiko schließt das Risiko aus einer Veränderung des Zinssatzes ein.

Das Währungs- bzw. Wechselkursrisiko beschreibt das aus zukünftigen Wechselkursentwicklungen resultierende Risiko hinsichtlich des beizulegenden Zeitwerts oder der künftigen Zahlungsströme eines monetären Finanzinstruments. Die funktionale Währung des Unternehmens ist der Euro.

Im Direktbestand des Unternehmens befinden sich nur wenige währungssensitive monetäre Finanzinstrumente.

Das Unternehmen überprüft täglich sein Risikoexposure bei allen Positionen, die Marktschwankungen ausgesetzt sind. Darüber hinaus werden Standard- und Extremfallzenarien berechnet. Bei einer Verschärfung der Risikosituation wird durch ein Limitsystem ein definierter Eskalationsprozess eingeleitet.

Investitionen werden unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens und der Risiko- und Ertragsrelationen der einzelnen Kapitalanlagenklassen getätigt. Dabei sind die aufsichtsrechtlichen Vorschriften zur Mischung und Streuung der Kapitalanlage gemäß § 54 VAG erfüllt.

Das Berichtswesen enthält Simulationen der Entwicklung der Ergebnisse bei verschiedenen Szenarien an den Aktien-, Immobilien- und Rentenmärkten. Darüber hinaus werden im Rahmen des Risikoberichts die Ergebnisse der aufsichtsrechtlich geforderten Stresstests mit Aktien-, Immobilien- und Rentenszenarien quartalsweise an den Vorstand berichtet. Zusätzlich werden durch ein tägliches Berichtswesen die Auswirkungen der Schwankungen auf das Kapitalanlageergebnis laufend kontrolliert und analysiert.

Ein unterstelltes Szenario mit einem Rückgang der Aktienkurse um 20 Prozent würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 3,4 Mio. Euro führen. Der entstehende Wertverlust könnte im Wesentlichen durch stille Reserven aufgefangen werden.

Unterstellt man im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, würde dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 6,1 Mio. Euro führen. Die Verschiebung der Zinskurve hätte keine ergebniswirksame Konsequenz.

Derivative Finanzinstrumente und strukturierte Papiere sind im Anlageportfolio nur in geringem Maße vorhanden. Investitionen zur Absicherung und Ertragssicherung werden insbesondere im Bereich Zinsderivate bzw. einfach strukturierter Produkte getätigt. Um die Kurse des Aktienbestands

zu sichern, werden Optionen und Futures eingesetzt. Die Corporate-Bond-Bestände können bei Bedarf in den Fonds über Credit-Default-Swaps (CDS) abgesichert werden.

Die aufsichtsrechtlich geforderten Stresstests hat das Unternehmen zum 31. Dezember 2015 bestanden.

### Bonitäts- bzw. Spreadrisiko

Das Bonitäts- bzw. Spreadrisiko ergibt sich aufgrund eines Ausfalls oder aus einer Veränderung der Bonität oder der Bewertung der Bonität (Credit Spread inkl. Länderrisiken) von Wertpapieremittenten. Es setzt sich somit aus dem Emittenten- und Kontrahentenrisiko aus dem Kapitalanlagegeschäft zusammen. Bestimmende Faktoren sind insbesondere die Insolvenzwahrscheinlichkeit, die Veränderung der Ratingeinstufung sowie die verschiedenen Bewertungsabschläge je Ratingkategorie.

Im Unternehmen werden Kontrahentenrisiken durch ein Limitsystem begrenzt. Die Kreditqualität des Bestands festverzinslicher Wertpapiere zeigt sich daran, dass zum 31. Dezember 2015 95,1 Prozent der Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren mit einem Rating im Investmentgrad-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Ratingklassen (Buchwert) stellt sich im Unternehmen wie folgt dar:

	Zinsträger		Davon Bonitätsranking							
	Buchwerte Mio. €	Quote %	AAA Mio. €	AA Mio. €	A Mio. €	BBB Mio. €	BB Mio. €	B Mio. €	CCC Mio. €	Ohne Rating Mio. €
Öffentlicher Sektor	32,4	25,3	22,1	8,6	0,2	1,1	0,2	0,2	-	-
Kreditinstitute	55,4	43,3	6,2	10,9	28,6	9,4	0,2	-	-	-
▪ davon gedeckt	20,8	16,2	6,2	10,0	3,0	1,4	0,1	-	-	-
▪ davon ungedeckt	34,6	27,0	-	0,9	25,6	8,0	0,1	-	-	-
Hybrid/Nachrang	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige	40,2	31,4	0,2	2,6	11,0	20,9	3,1	2,2	-	0,3
<b>Gesamt</b>	<b>128,1</b>	<b>100,0</b>	<b>28,5</b>	<b>22,1</b>	<b>39,8</b>	<b>31,5</b>	<b>3,5</b>	<b>2,4</b>	<b>-</b>	<b>0,3</b>

Die konservative Anlagestrategie des Konzerns VKB zeigt sich auch im geringen Investitionsvolumen in Staatsanleihen der als kritisch eingestuften PIIGS-Staaten Portugal, Irland, Italien, Griechenland und Spanien (0,2 Prozent der konzernweiten Kapitalanlagen nach Zeitwert). Aufgrund der vorhandenen hohen stillen Reserven auf den Gesamtkapitalanlagenbestand wäre im Konzern VKB sogar ein Gesamtausfall dieser Anlagen verkraftbar.

Das Bonitätsrisiko wird im Direktbestand durch strenge Vergabemodalitäten minimiert. Werden innerhalb von Investmentanteilen Bonitätsrisiken eingegangen, so werden diese ebenfalls breit gestreut und die Einzelwerte laufend überwacht.

### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Diese Risiken bezeichnen die Forderungsausfallrisiken gegenüber Versicherungsnehmern, Versicherungsvermittlern, Rückversicherern und Versicherungspartnern. Der Ausfall bzw. die Veränderung der Bonität oder Bewertung der Bonität von Wertpapieremittenten (Credit Spread) findet im Spread- bzw. Bonitätsrisiko Berücksichtigung.

Die fälligen Ansprüche gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 6,1 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage waren, 1,5 Mio. Euro.

Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern um Pauschalwertberichtigungen von 0,1 Mio. Euro vermindert. Dem Risiko wird mit geeigneten Bonitätsprüfungen bei der Annahme bzw. im Bestand mit geeigneten Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der vergangenen drei Jahre beträgt 1,0 Prozent.

Darüber hinaus besteht gegenüber Rückversicherungspartnern ein Forderungsausfallrisiko, welches das Unternehmen laufend überwacht.

Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch den konzerninternen Rückversicherer (Rating „A“) kanalisiert und an den Markt gegeben.

### **Liquiditätsrisiko**

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund mangelnder Liquidität bzw. Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos werden die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivposten zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können.

Dies geschieht insbesondere durch Planung und Überwachung aller zu erwartenden Cashflows aus dem Kapitalanlagebereich und der Versicherungstechnik.

Außerdem erfolgt eine zentrale Steuerung der Liquidität im Konzern VKB. Im Rahmen der Finanzplanung werden, abgeleitet aus der Planung der Geschäftszahlen und einer Langfristsimulation der Cash-Flows, die entsprechenden Zahlungsströme und die notwendige Liquidität ermittelt.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist gewährleistet, dass die Verbindlichkeiten gegenüber allen Versicherungsnehmern jederzeit erfüllt werden können.

Für den Fall, dass die Schäden die Beiträge übersteigen, wurde liquiditätsschonender Rückversicherungsschutz eingekauft.

Darüber hinaus ist das Unternehmen ein fester Bestandteil des Konzerns VKB, wodurch eine dauerhafte Verfügbarkeit ausreichender Eigenmittel sichergestellt wird.

Das Liquiditätsrisiko ist implizit in der Standardformel nach Solvency II abgebildet. Darüber hinaus sorgt eine vorsichtige, konservative sowie taktische und strategische Asset Allocation für eine angemessene Berücksichtigung des Risikos.

### **Konzentrationsrisiko**

Das Konzentrationsrisiko entsteht dadurch, dass das Unternehmen einzelne Risiken oder stark korrelierte Risiken eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben. Sie können sowohl durch stark korrelierte Geschäftsfeldaktivitäten als auch durch das Eingehen von hohen Einzelrisiken entstehen. Im Rahmen der Kapitalanlage werden Konzentrationsrisiken insbesondere durch einen hohen Diversifizierungsgrad innerhalb des Anlageportfolios beschränkt. Derzeit sind keine unbeherrschbaren Risikokonzentrationen erkennbar.

Für das Unternehmen sind Konzentrationsrisiken Risiken, die kategorienübergreifend auftreten und deren Konzentration in sonst keiner anderen Risikokategorie separat gemeldet wird. Das Risiko hoher Einzel- oder Kumulschäden wird kontinuierlich geprüft und durch angemessene Rückversicherungslösungen begrenzt.

### **Operationelles Risiko**

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen oder durch externe Einflüsse hervorgerufen werden.

Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des „Operational Risk Insurance Consortium (ORIC)“.

Das umfassende und ursachenbezogene Risikomanagement des Unternehmens sowie ein effizientes internes Kontrollsystem vermindern solche Risiken. Durch laufende Überwachung der Einhaltung von Gesetzen sowie externen und internen Richtlinien werden die operationellen Risiken zusätzlich minimiert.

Im Bereich der Datenverarbeitung setzt das Unternehmen auch externe IT-Dienstleister ein. Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen sowie zur Gewährleistung der Datensicherheit hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen. Dazu zählen ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Diese gewährleisten eine kontinuierliche Anpassung an die technische Weiterentwicklung und wirken somit risikominimierend auf potenzielle technische Bedrohungen. Angemessene und regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen DV-technischen Störungen oder Ausfällen.

Unter dem Betrugsrisiko werden alle internen und externen Betrugsfälle durch Mitarbeiter, Dienstleister oder Kunden zum Nachteil des Unternehmens erfasst. Dieses Risiko wird durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen beschränkt.

Das Business-Continuity-Management des Unternehmens gewährleistet, dass kritische Geschäftsprozesse und -funktionen auch bei schwerwiegenden Störungen oder Katastrophen ihre vorgegebenen Kernaufgaben mit den erforderlichen Qualitäts- und Zeitvorgaben erfüllen können. Es bildet einen wichtigen Baustein der Risikokultur des Hauses.

Das operationelle Risiko umfasst auch Rechtsrisiken, jedoch nicht strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Rechtliche Risiken können sich aus Änderungen gesetzlicher oder vertraglicher Rahmenbedingungen ergeben. Dies umfasst zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken. Neue Regelungen und Gesetzesentwürfe werden durch die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend beobachtet, um frühzeitig und angemessen im Sinne einer Risikominimierung für das Unternehmen reagieren zu können.

### **Strategisches Risiko**

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder deren unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Versicherungsunternehmens haben können. Zu dem strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Das strategische Risiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Eine breite Palette von laufenden strategischen Maßnahmen wie das operative Beteiligungsmanagement und laufende Marktbeobachtungen über diverse Marktfororschungsstudien kommen im Unternehmen zum Einsatz, um strategische Risiken aufzuspüren und konsequent zu managen.

Darüber hinaus überprüft das Unternehmen jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

### **Reputationsrisiko**

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufes des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, inklusive Führungskräfte und Vorstandsmitglieder, zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern sowie der gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Zentralen Risikomanagement und der verantwortlichen Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die durch die Presse oder soziale Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Als Instrument zur Risikominderung wird ein umfangreicher und bewährter situativer Maßnahmenkatalog berücksichtigt. Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabes. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Die Hauptabteilung Compliance trägt unter anderem dazu bei, durch Rechtsverstöße potenziell auftretende Reputationsrisiken frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Zudem hat sich der Konzern VKB der Einhaltung des GDV-Kodexes zur optimalen Beratung und Betreuung der Kunden sowohl durch die Unternehmen als auch die Vertriebspartner des Konzerns verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für den Kunden liefert der Konzern durch den Beitritt zum Code of Conduct, welcher Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

## Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken rechtzeitig zu erkennen, angemessen zu bewerten und zu steuern. Die Solvabilitätsquote lag im Geschäftsjahr über der aufsichtsrechtlichen Mindestsolvabilitätsanforderung.

Tritt eines der vorgenannten Risiken über die getroffenen Risikominderungsmaßnahmen hinaus ein, kann dies nach der Verlustausgleichsfähigkeit der versicherungstechnischen Rückstellungen zu einer ergebniswirksamen Belastung für das Unternehmen führen.

Aus heutiger Sicht liegen keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

Im Geschäftsjahr konnte die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Unternehmens erneut nachhaltig gesteigert werden. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage angemessen vorbereitet.

Des Weiteren wurden umfangreiche Konzepte, Prozesse und Strukturen zur Erfüllung zukünftiger aufsichtsrechtlicher Anforderungen an das Risikoberichtswesen erstellt und etabliert. Gleichzeitig wurde die Risikostrategie entsprechend weiterentwickelt. Auch die Risikosteuerung konnte weiter verbessert werden. Diese erfolgt mittels operativer Limitsysteme in allen Geschäftsfeldern von der Kapitalanlage über die Sparten bis zur Rückversicherung. Wesentliche Bestandteile sind dabei das Ad-hoc-Meldewesen und das Eskalationsverfahren zur Sicherstellung von Handlungsoptionen.

Die rechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherungsunternehmen werden derzeit deutlich verändert. Das Unternehmen hat sich intensiv auf die Umsetzung der Anforderungen aus Solvency II vorbereitet und die notwendigen Strukturen und Prozesse im Unternehmen etabliert.

## Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

## Prognosebericht

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach Einschätzung des Sachverständigenrats der Bundesregierung wird die Konjunkturerholung im Euroraum 2016 weiter voranschreiten, ein Konjunkturaufschwung wird jedoch nicht erwartet. Für 2016 rechnen die Wirtschaftssachverständigen mit einer Wachstumsrate von 1,5 Prozent. Dazu trägt Deutschland mit einer Steigerung des Bruttoinlandsprodukts von 1,6 Prozent bei, die vor allem vom privaten Konsum getragen wird. Die Lage auf dem deutschen Arbeitsmarkt ist nach wie vor gut und wird zu einem weiteren Anstieg der Erwerbstätigkeit und deutlichen Lohnsteigerungen führen. Damit wird die Lage der privaten Haushalte, auf die ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt, im nächsten Jahr weiterhin günstig eingeschätzt. Geringere Wachstumsimpulse werden aus dem gewerblich-industriellen Bereich kommen. Die deutsche Versicherungswirtschaft insgesamt erwartet für das Jahr 2016 Beitragseinnahmen auf Vorjahresniveau.

### Branchenentwicklung

In der Schaden- und Unfallversicherung ist das Potenzial für Bestandswachstum aufgrund des hohen Grads der Marktdurchdringung gering. Die anhaltend günstige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte mit geringer Arbeitslosigkeit und steigenden Reallöhnen sollte allerdings die private Versicherungsnachfrage stützen. Dagegen werden aufgrund der verhaltenen Konjunkturbelebung vom Unternehmenssektor kaum positive Impulse für das gewerblich-industrielle Geschäft ausgehen. Wir gehen für 2016 dennoch von einem Beitragswachstum aufgrund von Beitragsanpassungen, insbesondere Tarifierpassungen in der Kraftfahrtversicherung, aus. Zudem liegt die Versicherungsdichte bei Risiken gegen Elementarschäden trotz der Zunahme von Wetterextremen bei deutlich unter 50 Prozent. Daher wird die Aufklärung über den erforderlichen Versicherungsschutz gegen Naturgefahren weiter ein wichtiges Anliegen und Aufgabenfeld der Schaden- und Unfallversicherer sein.

### Unternehmensentwicklung

Die SAARLAND Feuerversicherung rechnet auch im Jahr 2016 mit einem moderaten Anstieg des gebuchten Bruttobeitrags. Insbesondere die Verbundene Wohngebäudeversicherung, die gewerbliche Sachversicherung und die Haftpflichtversicherung werden einen großen Anteil zu der geplanten Beitragssteigerung beitragen. Diese resultiert sowohl aus erwartetem Neugeschäft als auch aus Beitragsanpassungen. Bei der Schadenentwicklung wird ein durchschnittlicher Schadenerwartungswert angenommen, der auf Basis der Vergangenheitswerte abgeleitet wird.

Aufgrund weiterer Verbesserungen im Service der Schadenbearbeitung geht die SAARLAND Feuerversicherung von einer positiven Entwicklung der bilanziellen Brutto-Schadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie der Combined Ratio (brutto) aus. Die Annahmen zum Schadenverlauf können allerdings durch nicht vorhersehbare Schadenereignisse – insbesondere bei Elementar- und Großschäden – erheblich beeinflusst werden. Bei der Kostenquote wird ebenfalls von einer moderaten Entwicklung ausgegangen.

Die SAARLAND Feuerversicherung wird mit ihrer Produktpalette, ihrer Kosteneffizienz sowie der flächendeckenden Vertriebs- und Servicepräsenz in der Region die führende Wettbewerbsposition weiter ausbauen. Produktneuerungen, stark vereinfachte Verkaufskonzepte sowie der weitere Ausbau der Services tragen dabei zur nachhaltigen Festigung der Marktposition bei. In den folgenden Jahren wird die Ertragsorientierung beim versicherungstechnischen Ergebnis weiterhin im Fokus stehen.

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung wird das Unternehmen die Erfolge in der Bestandsumstellung auf die Sorglos-Produktlinie fortsetzen. Ziel ist es weiterhin, Hausbesitzer umfassend für die Gefahren durch Unwetter zu sensibilisieren. Vor diesem Hintergrund wird die Anbündelungsquote der Elementarschadenversicherung weiter gezielt ausgebaut.

In der Verbundenen Hausratversicherung wird eine weitere Verbesserung der Bestandsentwicklung erwartet, speziell gefördert durch vertriebliche Kampagnen und einen einfachen Verkaufsansatz.

In der gewerblichen Sachversicherung wird die SAARLAND Feuerversicherung ihre erfolgreiche und risikoadäquate Zeichnungspolitik fortführen, um das Schadenrisiko beherrschbar zu halten. Zusätzlich werden gezielte Maßnahmen zur vertrieblichen Unterstützung und nachhaltigen Ertragssteigerung ergriffen, so dass das Unternehmen seine starke Marktposition weiter sichern und ausbauen wird.

Aufgrund des weiter zunehmenden Wettbewerbs und der damit verbundenen Überkapazitäten am deutschen Markt ist in der Sach-Industrieversicherung ein unverändert ausgeprägter Preiswettbewerb festzustellen. Die SAARLAND Feuerversicherung führt ihre ertragsorientierte Zeichnungspolitik in diesem Bereich fort.

In der Kraftfahrtversicherung liegt der Fokus auf dem privaten und kleingewerblichen Geschäft. Die Jahresergebnisse werden durch eine risikoadäquate Beitragskalkulation sowie kontinuierliche Optimierungen in der Schadenregulierung weiter merklich verbessert.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung bietet die SAARLAND Feuerversicherung als etablierter, stabiler und langfristiger Partner ein umfassendes und bedarfsgerechtes Produktportfolio. Hierbei bilden die privaten Haftpflichtrisiken aufgrund des Geschäftsvolumens und der Ertragsstärke eine wichtige Säule. Für 2016 geht das Unternehmen von einem weiteren Anstieg des Beitragsaufkommens in der Haftpflichtversicherung aus. Dazu trägt zum einen die bis Juni 2016 laufende generelle Beitragsangleichung in den Beständen bei und zum anderen steigern Leistungserweiterungen bei privaten Risiken die Wettbewerbsfähigkeit im Neugeschäft.

Die Unfallversicherung positioniert sich durch eine neue Produktlinie mit Leistungserweiterungen weiterhin sehr gut im Markt und trägt auch in 2016 zu einem stabilen Beitragswachstum der SAARLAND Feuerversicherung bei.

Die Kapitalmärkte werden voraussichtlich auch in den kommenden Jahren im Zeichen der Niedrigzinsphase stehen. Die SAARLAND Feuerversicherung ist auf diese Situation mit ihrer Anlagepolitik vorbereitet. Die laufende Verzinsung der Kapitalanlagen ohne Berücksichtigung des Ergebnisses aus konzerninternen Beteiligungen wird bei anhaltend niedrigen Zinsen im Vergleich zu 2015 leicht sinken. Diese Prognose beruht auf der aktuellen Kapitalanlagenstruktur des Unternehmens sowie der Annahme eines anhaltenden Niedrigzinsumfelds.

Insgesamt rechnet die SAARLAND Feuerversicherung für das Geschäftsjahr 2016 mit einem deutlich positiveren Jahresüberschuss im Vergleich zum Geschäftsjahr 2015.

#### **Vorbehalt bei Zukunftsaussagen**

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die kommende Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und vorsichtiger Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Zukunftsprognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

### **Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB**

Im April 2015 beschloss der Deutsche Bundestag das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst.“

Durch eine daraus resultierende Änderung des Aktiengesetzes ist die Gesellschaft verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und Vorstand sowie in den beiden obersten Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen.

Der Aufsichtsrat legt als Zielgröße einen Frauenanteil von 30,0 Prozent im Aufsichtsrat und 1,0 Prozent im Vorstand fest.

Der Vorstand legt als Zielgröße einen Frauenanteil von 1,0 Prozent in der ersten und 30,0 Prozent in der zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands fest.

Die von Aufsichtsrat und Vorstand angestrebten Zielgrößen sollen bis zum 30. Juni 2017 erreicht werden.

## Definitionen

### **Abschlusskostenquote brutto**

Die Abschlusskostenquote brutto ist das Verhältnis der Abschlussaufwendungen (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

### **Bilanzielle Schadenquote brutto**

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) an den verdienten Brutto-Beiträgen.

### **Brutto/Netto**

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „Netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

### **Combined Ratio (brutto) nach GDV**

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungs-betrieb, Versicherungsleistungen und sonstigen versicherungstechnischen Brutto-positionen zu abgegrenzten Prämien.

### **Geschäftsjahresschadenquote brutto**

Die Geschäftsjahresschadenquote brutto gibt den Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen an.

### **Kostensatz**

Der Kostensatz gibt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto) an.

### **Kostenquote brutto**

Die Kostenquote ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

### **Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel**

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

### **Nettoverzinsung**

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

### **Selbstbehaltquote**

Die Selbstbehaltquote ist das Verhältnis der gebuchten Nettobeiträge zu den gebuchten Bruttobeiträgen.

### **Verwaltungskostenquote brutto**

Die Verwaltungskostenquote ist das Verhältnis der Aufwendungen für die Verwaltung von Versicherungsverträgen (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

## Versicherungszweige und Versicherungsarten

### Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Feuerversicherung  
Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung  
Sonstige Feuerversicherung  
Verbundene Hausratversicherung  
Verbundene Wohngebäudeversicherung  
Einbruchdiebstahl- und Raub-(ED) Versicherung  
Leitungswasser-(Lw) Versicherung  
Glasversicherung  
Sturmversicherung  
Haftpflichtversicherung  
Unfallversicherung mit und ohne Beitragsrückgewähr  
Kraffahrtversicherung  
Hagelversicherung  
Extended-Coverage-(EC)-Versicherung  
Reisegepäckversicherung  
Filmtheater-Einheitsversicherung  
Valorenversicherung  
Maschinenversicherung  
Bauwesenversicherung  
Montageversicherung  
Transportversicherung  
Versicherung von Waren in Tiefkühlanlagen  
Elektronikversicherung  
Verkehrs-Serviceversicherung  
Wassersport-Kaskoversicherung

### In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Haftpflichtversicherung  
Unfallversicherung  
Luftfahrtversicherung  
Atomanlagenversicherung

### Vermitteltes Versicherungsgeschäft

Rechtsschutzversicherung  
Krankenversicherung  
Kredit- und Kautionsversicherung  
Reiseversicherung

# Jahresabschluss

## Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>		
entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	902	2.990
<b>B. Kapitalanlagen</b>		
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.331.472	5.607.556
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.896.850	12.871.350
2. Beteiligungen	1.788.893	2.604.472
	<b>14.685.743</b>	<b>15.475.822</b>
III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	73.143.009	51.324.789
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.030.980	2.033.752
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	4.847.969	5.073.324
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	31.459.456	42.480.607
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	13.697.875	18.600.527
	<b>45.157.331</b>	<b>61.081.134</b>
5. Einlagen bei Kreditinstituten	19.500.000	7.000.000
	<b>144.679.289</b>	<b>126.512.999</b>
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	35.552	35.029
	<b>164.732.056</b>	<b>147.631.406</b>
<b>C. Forderungen</b>		
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:		
1. Versicherungsnehmer	2.621.361	3.507.064
2. Versicherungsvermittler	2.083.659	1.843.294
davon: an verbundene Unternehmen: 157.826 (31.880) €	<b>4.705.020</b>	<b>5.350.358</b>
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft	93.719	4.013.266
davon: an verbundene Unternehmen: – (3.858.647) €		
III. Sonstige Forderungen	2.156.483	1.808.066
davon: an verbundene Unternehmen: 1.548.755 (1.196.911) €	<b>6.955.222</b>	<b>11.171.690</b>
<b>D. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		
I. Sachanlagen und Vorräte	563.844	590.240
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	3.797.865	5.136.138
III. Andere Vermögensgegenstände	3.889.652	4.906.791
	<b>8.251.361</b>	<b>10.633.169</b>
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	767.184	1.339.905
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	84.479	84.121
	<b>851.663</b>	<b>1.424.026</b>
<b>F. Aktive latente Steuern</b>	<b>5.779.000</b>	<b>5.285.000</b>
<b>Summe der Aktiva</b>	<b>186.570.204</b>	<b>176.148.281</b>

Passivseite in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>A. Eigenkapital</b>		
I. Eingefordertes Kapital		
Gezeichnetes Kapital	13.350.000	13.350.000
II. Kapitalrücklage	27.643.951	27.643.951
III. Gewinnrücklagen		
1. gesetzliche Rücklage	580.828	580.828
2. andere Gewinnrücklagen	5.156.040	5.156.040
	<b>5.736.868</b>	<b>5.736.868</b>
IV. Bilanzgewinn	195.000	1.125.000
	<b>46.925.819</b>	<b>47.855.819</b>
<b>B. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>		
I. Beitragsüberträge		
1. Bruttobetrag	11.986.760	11.965.259
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.746.590	3.801.912
	<b>8.240.170</b>	<b>8.163.347</b>
II. Deckungsrückstellung		
Bruttobetrag	4.851.220	4.504.142
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
1. Bruttobetrag	151.382.341	122.596.874
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	86.968.866	60.376.996
	<b>64.413.475</b>	<b>62.219.878</b>
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		
Bruttobetrag	20.527	29.386
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	19.089.579	18.419.103
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		
1. Bruttobetrag	623.328	617.167
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	176.082	162.196
	<b>447.247</b>	<b>454.971</b>
	<b>97.062.218</b>	<b>93.790.827</b>
<b>C. Andere Rückstellungen</b>		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	7.724.704	6.794.699
II. Steuerrückstellungen	320.537	3.229
III. Sonstige Rückstellungen	2.890.172	2.487.035
	<b>10.935.413</b>	<b>9.284.933</b>
<b>D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>	<b>13.196.758</b>	<b>10.926.243</b>
<b>E. Andere Verbindlichkeiten</b>		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	8.581.063	8.000.689
2. Versicherungsvermittlern	3.596.200	3.016.694
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 126.270 (24.008) €	<b>12.177.263</b>	<b>11.017.383</b>
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	3.825.576	86.384
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 3.767.932 (-) €		
III. Sonstige Verbindlichkeiten	2.439.238	3.159.265
davon: aus Steuern: 1.054.373 (1.179.209) €	<b>18.442.077</b>	<b>14.263.032</b>
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.051.726 (1.351.488) €		
<b>F. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>7.919</b>	<b>27.427</b>
<b>Summe der Passiva</b>	<b>186.570.204</b>	<b>176.148.281</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. III. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Saarbrücken, den 28. Januar 2016

Der Verantwortliche Aktuar  
Utzig

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 11c VAG ist nicht vorhanden.

München, den 19. Januar 2016

Der Verantwortliche Aktuar  
Dr. Sußmann

# Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>		
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung		
a) Gebuchte Bruttobeiträge	123.766.762	120.674.086
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	53.534.667	51.192.959
	<b>70.232.095</b>	<b>69.481.127</b>
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-21.502	-440.147
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	55.322	-268.381
	<b>-76.824</b>	<b>-171.766</b>
	<b>70.155.271</b>	<b>69.309.361</b>
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung	<b>190.382</b>	<b>186.231</b>
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung	<b>36.272</b>	<b>39.000</b>
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	80.264.803	77.149.735
bb) Anteil der Rückversicherer	27.736.598	26.184.605
	<b>52.528.205</b>	<b>50.965.130</b>
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		
aa) Bruttobetrag	28.785.467	6.143.834
bb) Anteil der Rückversicherer	26.591.870	1.758.635
	<b>2.193.597</b>	<b>4.385.199</b>
	<b>54.721.802</b>	<b>55.350.329</b>
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		
a) Netto-Deckungsrückstellung	347.078	299.279
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen	-7.724	-53.581
	<b>339.354</b>	<b>245.698</b>
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung	-	<b>8.194</b>
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung		
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	31.950.231	30.905.963
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft	15.695.858	16.936.412
	<b>16.254.373</b>	<b>13.969.551</b>
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung	<b>940.029</b>	<b>933.557</b>
9. Zwischensumme	<b>-1.873.633</b>	<b>-972.737</b>
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	<b>-670.476</b>	<b>-1.230.124</b>
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	<b>-2.544.109</b>	<b>-2.202.861</b>

Posten in €	Geschäftsjahr	Vorjahr
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	437.164	1.197.370
davon: aus verbundenen Unternehmen: 437.164 (1.183.856) €		
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen		
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	924.421	919.788
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.512.885	3.119.650
	<b>4.437.306</b>	<b>4.039.438</b>
c) Erträge aus Zuschreibungen	–	208.830
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	2.549.100	173.300
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinn- abführungsverträgen	599.750	–
	<b>8.023.320</b>	<b>5.618.938</b>
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	637.494	322.366
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	1.978.255	276.084
	<b>2.615.749</b>	598.450
	<b>5.407.571</b>	<b>5.020.488</b>
3. Technischer Zinsertrag		
	<b>–190.382</b>	<b>–186.231</b>
	<b>5.217.189</b>	<b>4.834.257</b>
4. Sonstige Erträge	22.718.305	20.696.183
5. Sonstige Aufwendungen	24.872.263	22.161.093
davon aus Abzinsung: 355.351 (372.405) €		
	<b>–2.153.958</b>	<b>–1.464.911</b>
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	<b>519.122</b>	<b>1.166.485</b>
7. Außerordentliche Erträge	2.024	104.089
8. Außerordentliche Aufwendungen	50.860	50.860
9. Außerordentliches Ergebnis	<b>–48.836</b>	<b>53.229</b>
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	737.034	–3.087
Ertrag aus der Veränderung latenter Steuern	–494.000	61.000
	<b>243.034</b>	<b>57.913</b>
11. Sonstige Steuern	32.252	36.800
	<b>275.286</b>	<b>94.714</b>
12. Jahresüberschuss	<b>195.000</b>	<b>1.125.000</b>
<b>15. Bilanzgewinn</b>	<b>195.000</b>	<b>1.125.000</b>

# Anhang

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) in der bis zum 31. Dezember 2015 geltenden Fassung in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung sowie der Satzung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit werden die Einzelposten des Jahresabschlusses grundsätzlich in vollen Euro ausgewiesen. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den anderorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

### Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Immaterielle Vermögensgegenstände

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände wurden bei Zugang mit ihren Anschaffungskosten aktiviert und linear über ihre betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Außerplanmäßige Abschreibungen wurden bei immateriellen Vermögensgegenständen bei mangelnder Werthaltigkeit vorgenommen. Geringwertige immaterielle Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

#### Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Sie wurden mit den Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und eventuelle außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert.

**Anteile an verbundenen Unternehmen** sowie **Beteiligungen** wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 HGB (gemildertes Niederstwertprinzip).

**Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** sowie **Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB grundsätzlich nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet und in Verbindung mit § 253 Abs. 1, 4 und 5 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) angesetzt. Sind diese Kapitalanlagen dazu bestimmt, dem Geschäftsbetrieb dauerhaft zu dienen, erfolgte die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 1 und 3 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauerhafter Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip).

**Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert (gemildertes Niederstwertprinzip). Bei Hypothekendarlehen und Forderungen wurde vom Wahlrecht gemäß § 341c Abs. 3 HGB Gebrauch gemacht. Die Anschaffungskosten wurden demnach zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag unter Anwendung der Effektivzinsmethode angesetzt.

**Namenschuldverschreibungen** sowie **Schuldscheinforderungen und Darlehen** wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert (gemildertes Niederstwertprinzip).

Bei Namensschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet.

Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte bei zum Anlagevermögen gewidmeten Inhaberschuldverschreibungen, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit.

### **Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen**

Das Zuschreibungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

### **Währungsumrechnung**

Auf fremde Währung lautende Kapitalanlagen und Guthaben bei Kreditinstituten wurden gemäß § 256a S. 1 HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger wurden gemäß § 256a S. 2 HGB die §§ 253 Abs. 1 S. 1 und 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB nicht angewendet.

### **Einlagen bei Kreditinstituten, Depotforderungen, Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, sonstige Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**

Einlagen bei Kreditinstituten und Depotforderungen wurden zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt. Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen nach Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

### **Sachanlagen und Vorräte**

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, ausgewiesen.

Vorräte wurden grundsätzlich mit dem für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet und mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

### **Aktive Rechnungsabgrenzungsposten**

Die unter den abgegrenzten Zinsen und Mieten ausgewiesen Beträge entfielen auf das Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden grundsätzlich mit Nominalbeträgen angesetzt.

### **Aktive latente Steuern**

Die Gesellschaft machte von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 S. 2 HGB für aktive latente Steuern Gebrauch.

Aktive latente Steuern wurden für temporäre und quasi-temporäre Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanzen angesetzt. Latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge wurden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass diese genutzt werden können. Latente Steuererstattungsansprüche deren Realisierung unsicher ist, wurden wertberichtigt.

Die Bewertung erfolgte in Höhe der voraussichtlichen Steuerentlastung nachfolgender Geschäftsjahre mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftssteuer (KSt) und Gewerbesteuer (GewSt) von 31,49 (31,49) Prozent. Latente Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden wurden je Bilanzposition ermittelt und saldiert.

Die **Beitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft werden für jeden Vertrag aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet.

Die Anteile der Rückversicherung bei Summenexzedentenverträgen werden entsprechend berechnet. Bei Quotenverträgen werden die Anteile der Rückversicherer im Verhältnis der Rückversicherungsbeiträge zu den Bruttobeiträgen gebildet. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile werden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Die Beitragsüberträge für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft werden entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gestellt.

Die **Rentendeckungsrückstellungen** werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die **Beitrags-Deckungsrückstellung** der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr wird einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Die **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im selbst abgeschlossenen Geschäft werden grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt. Darüber hinaus wird eine Spätschadenrückstellung für die vor dem Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle gebildet. Die Bewertung erfolgt nach Erfahrungswerten der Vergangenheit.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im übernommenen Versicherungsgeschäft wird entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Schadenrückstellungen werden nach den Rückversicherungsverträgen bemessen.

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** umfasste die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr angesammelten Beträge. Sie enthielt die noch nicht zugeteilten Überschussanteile.

Die Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurde gemäß den vertraglichen Regelungen gebildet.

Die **Schwankungsrückstellung** wird nach § 341h Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV gebildet.

Die Großrisikenrückstellungen für die unter das Arzneimittelgesetz fallenden Versicherungen sind nach § 341h HGB in Verbindung mit § 30 RechVersV gebildet.

#### **Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen**

Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wird aus den Einzeldaten der ruhenden Verträge mittels EDV-Auswertung ermittelt.

Die Stornorückstellung ist aus Beitragsforderungen an Versicherungsnehmer und den hierauf voraussichtlich entfallenden Abschreibungen abgeleitet.

Die Rückstellung für Verkehrsofferhilfe wird auf Grundlage von Vorgaben des Vereins für Verkehrsofferhilfe e. V. ermittelt.

#### **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie sonstige Rückstellungen**

Die Berechnung der Pensions- und Jubiläumsrückstellungen erfolgte nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mittels des sogenannten Anwartschaftsbarwertverfahrens (PUC-Methode). Als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Heubeck verwendet. Unter Inanspruchnahme des Wahlrechts von § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde die Pensionsrückstellung mit einem Zinssatz von 3,89 Prozent (7-Jahres-Durchschnittszins) berechnet. Für die Berechnung der Jubiläumsrückstellung wurde ein Zinssatz von 3,40 Prozent verwendet. Es wurde von einer künftigen Gehaltsentwicklung von 2,2 Prozent sowie einer Fluktuation von 1,96 Prozent bei Frauen und 1,81 Prozent bei Männern ausgegangen. Ferner wurde zur Berechnung der Pensionsrückstellungen eine Rentendynamik von 2,0 Prozent verwendet.

Von der Regelung des Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde insofern Gebrauch gemacht, als dass im Geschäftsjahr zu den bereits zugeführten zwölf Fünfzehntel ein weiteres Fünfzehntel der Pensionsrückstellung zugeführt wurde.

Die Pensionsrückstellung sowie die Altersteilzeitrückstellung wurde mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Die Altersteilzeitverpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen i. S. d. IDW RS HFA 3 ermittelt. Als Rechnungsgrundlage wurden die Richttafeln 2005 G von Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 2,53 Prozent, einer Gehaltssteigerung von 2,2 Prozent und einer Fluktuationsrate von null verwendet. Als Verpflichtung wurden die Leistungen bewertet, die sich aufgrund der Altersteilzeitvereinbarungen in Verbindung mit dem Tarifvertrag ergaben.

Alle übrigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

#### **Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, und andere Verbindlichkeiten**

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und sonstige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

#### **Passive Rechnungsabgrenzungsposten**

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden nach § 250 HGB bilanziert.

## Anhang

### Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2015

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €	Zugänge Tsd. €	Umbuchungen Tsd. €
A. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3	-	-
<b>2. Summe A.</b>	<b>3</b>	<b>-</b>	<b>-</b>
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.608	-	-
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.871	26	-
2. Beteiligungen	2.605	-	-
<b>3. Summe B. II.</b>	<b>15.476</b>	<b>26</b>	<b>-</b>
B. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	51.325	22.705	-
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.034	-	-
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	5.073	-	-
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	42.481	5.547	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	18.600	6.125	-
5. Einlagen bei Kreditinstituten	7.000	12.500	-
<b>6. Summe B. III.</b>	<b>126.513</b>	<b>46.877</b>	<b>-</b>
<b>Summe B. I.-III. Kapitalanlagen</b>	<b>147.597</b>	<b>46.903</b>	<b>-</b>
<b>Gesamt</b>	<b>147.600</b>	<b>46.903</b>	<b>-</b>

Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
-	-	2	1
-	-	<b>2</b>	<b>1</b>
-	-	277	5.331
-	-	-	12.897
-	-	816	1.789
-	-	<b>816</b>	<b>14.686</b>
-	-	887	73.143
3	-	-	2.031
225	-	-	4.848
-	-	-	-
16.569	-	-	31.459
11.027	-	-	13.698
-	-	-	19.500
<b>27.824</b>	-	<b>887</b>	<b>144.679</b>
<b>27.824</b>	-	<b>1.980</b>	<b>164.696</b>
<b>27.824</b>	-	<b>1.982</b>	<b>164.697</b>

# Anhang

## Erläuterungen zur Bilanz

### Aktiva

#### B. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV	Bilanzwerte	Zeitwerte	Bilanzwerte	Zeitwerte
	Geschäftsjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr	Vorjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.331	12.380	5.608	12.250
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	12.897	20.707	12.871	21.015
2. Beteiligungen	1.789	3.217	2.605	2.796
<b>3. Summe B. II.</b>	<b>14.686</b>	<b>23.924</b>	<b>15.476</b>	<b>23.811</b>
B. III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	73.143	73.143	51.325	52.652
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.031	2.370	2.034	2.392
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	4.848	5.270	5.073	5.690
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	31.459	36.294	42.481	50.065
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	13.698	14.802	18.600	20.718
5. Einlagen bei Kreditinstituten	19.500	19.500	7.000	7.000
<b>6. Summe B. III.</b>	<b>144.679</b>	<b>151.379</b>	<b>126.513</b>	<b>138.517</b>
<b>Summe B. I.-III.</b>	<b>164.696</b>	<b>187.683</b>	<b>147.597</b>	<b>174.578</b>
B. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	36	36	35	35
<b>Summe B. Kapitalanlagen</b>	<b>164.732</b>	<b>187.719</b>	<b>147.632</b>	<b>174.613</b>
<b>Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag</b>		<b>22.987</b>		<b>26.981</b>

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 23,0 (27,0) Mio. Euro und lagen bei 14,0 (18,3) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Der Buchwert der in die Überschussbeteiligung der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr einzubeziehenden Kapitalanlagen beläuft sich auf 5,6 Mio. Euro. Der korrespondierende Zeitwert beträgt 6,3 Mio. Euro.

Der Betrag der Bewertungsreserven, der rechnerisch zum Bilanzstichtag den Versicherungsnehmern zuzuordnen ist, lag damit bei 10,9 Prozent des Buchwert der Kapitalanlagen. Die Ermittlung der maßgebenden Bewertungsreserven, die nach § 153 VVG in die Überschussbeteiligung einzubeziehen sind, wurde monatlich, jeweils zum ersten auf den Monatsersten folgenden Werktag durchgeführt. Die Bewertungsreserven wurden dem Versicherungsvertrag nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei der Beendigung des Vertrags wurde der für diesen Zeitpunkt zu ermittelnde Betrag zur Hälfte zugeteilt und an den Versicherungsnehmer ausgezahlt.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden branchenüblich anerkannten Methoden entwickelt:

Der Zeitwert des Grundvermögens wurde anhand der Ertragswertmethode ermittelt. Für unbebaute Grundstücke kamen die Marktwerte, für Gebäude die Ertragswerte und für im Bau befindliche Objekte die kumulierten Herstellungskosten zum Ansatz. Die Zeitwerte der Grundstücke, zugeordnet nach dem Jahr der Bewertung, betragen:

<b>31. Dezember</b>	<b>€</b>
2011	780.000
2012	2.780.000
2013	900.000
2014	6.090.000
2015	1.830.000

Der Zeitwert von an der Börse notierten Kapitalanlagen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Eigenkapitalinstrumenten wurde mit dem Ertragswertverfahren oder anhand des Nettovermögenswerts ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Wertpapieren wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Investmentfonds zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Rücknahmepreis. Der Zeitwert von nicht börsennotierten Schuldtiteln wurde mit dem Discounted-Cash-Flow-Verfahren zum 31. Dezember 2015 unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Der Zeitwert der Hypothekendarlehen wurde anhand der aktuellen Swap-Kurve einzelvertraglich im Discounted-Cash-Flow-Verfahren ermittelt. Bei Einlagen bei Kreditinstituten wurde der Nennwert als Zeitwert angesetzt.

Kapitalanlagen, die nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet wurden:

An einer Börse notierte übrige Kapitalanlagen wurden mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs bewertet. Nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente wurden grundsätzlich mit ihrem Ertragswert oder dem Nettovermögenswert angesetzt. An einer Börse notierte Wertpapiere wurden mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs bewertet. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Investmentfonds zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Rücknahmepreis. Nicht börsennotierte Schuldtitel wurden mit der entsprechenden Zinsstrukturkurve zum 31. Dezember 2015 unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge bewertet. Hypothekendarlehen wurden einzelvertraglich im Discounted-Cashflow-Verfahren bewertet. Basis war die aktuelle Swap-Kurve, gesetzliche Kündigungsrechte nach zehn Jahren wurden berücksichtigt.

Bei Einlagen bei Kreditinstituten wurde der Nennwert als Zeitwert angesetzt.

Sonstige Kapitalanlagen, die nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet wurden:

	<b>Zeitwert Geschäftsjahr Tsd. €</b>	<b>Bilanzwerte Geschäftsjahr Tsd. €</b>	<b>Saldo Geschäftsjahr Tsd. €</b>	<b>Zeitwert Vorjahr Tsd. €</b>	<b>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. €</b>	<b>Saldo Vorjahr Tsd. €</b>
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.370	2.031	339	2.392	2.034	358
Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	5.270	4.848	422	5.690	5.073	617
Sonstige Ausleihungen	51.096	45.157	5.939	70.783	61.081	9.702
<b>Gesamt</b>	<b>58.736</b>	<b>52.036</b>	<b>6.700</b>	<b>78.865</b>	<b>68.188</b>	<b>10.677</b>

Zum Bilanzstichtag wurden bei sonstigen Ausleihungen in Höhe eines Buchwerts von 1.619,3 Tsd. Euro (Zeitwert 1.616,8 Tsd. Euro) von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da im Hinblick auf das Wertaufholungspotenzial von einer nicht dauerhaften Wertminderung dieser Kapitalanlagen ausgegangen wurde. Es bestehen dabei sowohl die Absicht als auch die Fähigkeit des Unternehmens, die Anlagen langfristig zu halten.

Auf Kapitalanlagen (ohne Grundstücke und Immobilien) wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB in Höhe von 815.579 Euro vorgenommen.

### B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Grundbesitz umfasst 13 Grundstücke. Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Bauten belief sich zum 31. Dezember 2015 auf 4.524.377 (4.982.015) Euro. Es wurden, bezogen auf den Gesamtbestand, planmäßige Abschreibungen in Höhe von 276.084 Euro vorgenommen.

### B. II. Kapitalanlage in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB:

		Anteil am Kapital %	Eigenkapital Tsd. €	Jahres- ergebnis Tsd. €
Finanzkonzept Saarpfalz GmbH	Homburg-Saar	51,00	–	– <sup>1</sup>
SAARLAND Informatik & Service GmbH	Saarbrücken	100,00	241	7 <sup>2</sup>
SAARLAND Lebensversicherung AG	Saarbrücken	59,97	15.253	850 <sup>3</sup>

1 Eigenkapital und Jahresergebnis lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

2 Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015.

3 Gewinnabführungsvertrag.

### B. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Angaben zu den Investmentvermögen gemäß § 285 Nr. 26 HGB:

Anlageziele	Anteilswert Tsd. €	Stille Reserven Tsd. €	Stille Lasten Tsd. €	Zeitwert Tsd. €	Ausschüt- tungen Geschäftsjahr €
Gemischt <sup>1</sup>	51.325	1.328	–	52.652	823
<b>Gesamt</b>	<b>51.325</b>	<b>1.328</b>	<b>–</b>	<b>52.652</b>	<b>823</b>

1 Börsentägliche Anteilsscheinrückgabe möglich.

### D. III. Andere Vermögensgegenstände

Der Posten betrifft im Wesentlichen Schadenvorauszahlungen.

### F. Aktive latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern ergeben sich aus den Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen. Der sich aus der Saldierung der aktiven und passiven latenten Steuern ergebende Unterschiedsbetrag wird als aktive latente Steuer in Höhe von 5.779.000 (5.285.000) Euro aktiviert. Der aktive Unterschiedsbetrag resultiert im Wesentlichen aus der steuerlich erforderlichen realitätsnäheren Bewertung sowie der Abzinsung der Schadenrückstellungen, der abweichenden steuerlichen Bewertung der anderen Rückstellungen und aus steuerlichen Verlustvorträgen. Dem stehen passive Unterschiedsbeträge aus Differenzen in den Beteiligungswertansätzen von Personengesellschaften gegenüber. Die Bewertung temporärer bzw. quasitemporärer Differenzen sowie der steuerlichen Verlustvorträge erfolgt mit einem kombinierten Steuersatz für Körperschaftssteuer (KSt) und Gewerbesteuer (GewSt) von 31,49 (31,49) Prozent. Verlustvorträge wurden nur insoweit berücksichtigt, wie sie innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechenbar sind.

Die ergebniswirksam auszuweisende Veränderung der aktiven latenten Steuern im Geschäftsjahr beläuft sich auf 494.000 Euro und wird in den Steuern von Einkommen und Ertrag ausgewiesen.

In Höhe der aktiven latenten Steuerposition von 5.779.000 Euro besteht eine Ausschüttungssperre im Sinne des § 268 Abs. 8 Satz 2 HGB.

## Passiva

### A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 13.350.000 Euro. Es ist eingeteilt in 26.700 auf den Namen lautende Aktien im Nennwert von je 500 Euro, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Der Mehrheitsaktionär, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

### B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Haftpflichtversicherung	29.205.856	28.837.561
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	66.026.448	53.681.127
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	7.188.100	6.339.443
Feuer- und Sachversicherung	68.462.101	52.788.225
davon:		
▪ Feuerversicherung	20.403.010	12.019.721
▪ Verbundene Hausratversicherung	3.160.181	2.681.935
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	22.005.103	19.108.184
▪ Sonstige Sachversicherung	22.893.807	18.978.385
Sonstige Versicherungen	15.065.594	14.525.591
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>185.948.099</b>	<b>156.171.947</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2.005.656	1.959.984
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>187.953.755</b>	<b>158.131.931</b>

### B. III. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Haftpflichtversicherung	20.704.268	19.634.124
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	61.058.251	50.515.128
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	5.961.868	5.082.706
Feuer- und Sachversicherung	54.762.265	38.693.944
davon:		
▪ Feuerversicherung	17.672.387	9.014.752
▪ Verbundene Hausratversicherung	1.992.193	1.530.274
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	16.248.189	13.721.674
▪ Sonstige Sachversicherung	18.849.496	14.427.244
Sonstige Versicherungen	7.875.795	7.688.114
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>150.362.447</b>	<b>121.614.016</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	1.019.894	982.858
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>151.382.341</b>	<b>122.596.874</b>

#### B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

	€
Stand: Anfang Geschäftsjahr	29.386
Entnahmen im Geschäftsjahr	8.859
Zuführung aus dem Geschäftsjahr	–
<b>Stand: Ende Geschäftsjahr</b>	<b>20.527</b>

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung umfasst die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer angesammelten Beträge. Bei der Entnahme handelt es sich zum einen um die Überschussanteile unserer Versicherungsnehmer, die zur verzinslichen Ansammlung gutgeschrieben wurden, und zum anderen um Leistungen aus der Bewertungsreserve.

#### Gewinnbeteiligung der UBR

Jeder Vertrag wird zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres an den Zinsüberschüssen beteiligt, welche der verzinslichen Ansammlung zugewiesen werden.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn sowie Policierungszeitpunkt vor dem 1. Januar 2008 erfolgt die Beteiligung prozentual zur Summe der zum Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres vorhandenen Deckungsrückstellung und der verzinslichen Ansammlung. Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des dritten Versicherungsjahres bei Tarifen gegen laufenden Beitrag bzw. erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres bei Tarifen gegen Einmalbeitrag.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn oder Policierungszeitpunkt ab dem 1. Januar 2008 erfolgt die Beteiligung prozentual zur Summe des vorhandenen Rückkaufswerts (aus Kapitalteil der Hauptversicherung und der verzinslichen Ansammlung). Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

- Bei allen im Jahr 2016 zuweisungsberechtigten Verträgen der Tarifwerke 2004 bis 2008 beträgt dieser Satz 0,10 %.

Soweit einer Versicherung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven zusteht, wurde das Verfahren hinsichtlich der Zuteilung der Bewertungsreserven verbindlich für das Jahr 2016 festgelegt. Die Höhe der Bewertungsreserven wird jährlich und gegebenenfalls unterjährig neu ermittelt. Der Verteilungsschlüssel innerhalb der anspruchsberechtigten Verträge bestimmt sich nach der Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung eines anspruchsberechtigten Vertrags während der Vertragslaufzeit im Verhältnis zur Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung aller anspruchsberechtigten Verträge während der Vertragslaufzeit. Der so zum Bilanzstichtag ermittelte Verteilungsschlüssel gibt den individuellen Anteil der Bewertungsreserven des Vertrags im Verhältnis zur Gesamtheit aller berechtigten Verträge wieder und gilt jeweils für einen Zeitraum von zwölf Monaten.

Eine Beteiligung an den Bewertungsreserven wird bei Ablauf der Versicherung oder bei vorzeitiger Beendigung des Vertrags durch Tod der versicherten Person oder durch Kündigung (Zuteilungszeitpunkte) fällig. Dazu wird der verteilungsfähige Betrag zum Zuteilungszeitpunkt ermittelt. Dieser wird gemäß des ermittelten Verteilungsschlüssels nach den gesetzlichen Vorgaben berechnet und zugeteilt.

Die Bewertungsreserve wird zur Erhöhung der Versicherungsleistungen oder des Rückkaufswerts verwendet. Die Höhe des rechnerischen Betrags der Bewertungsreserven kann sich vor dem Zuteilungszeitpunkt jederzeit ändern, auch starken Schwankungen unterliegen und sogar ganz entfallen. Nur der zum Zuteilungszeitpunkt ermittelte Betrag der Bewertungsreserven ist maßgeblich für die Beteiligung an den Bewertungsreserven, die dem Vertrag tatsächlich zustehen.

Von der Rückstellung am Bilanzstichtag sind bisher 4.511 Euro an laufenden Überschussanteilen für das Jahr 2016 festgelegt, aber noch nicht zugeteilt.

## B. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Haftpflichtversicherung	6.343.025	7.107.465
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.362.230	2.507.303
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	849.908	845.701
Feuer- und Sachversicherung	4.863.054	5.307.851
davon:		
▪ Feuerversicherung	1.508.717	1.815.819
▪ Verbundene Hausratversicherung	–	–
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	1.386.085	1.248.710
▪ Sonstige Sachversicherung	1.968.252	2.243.322
Sonstige Versicherungen	1.704.789	1.691.906
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>18.123.006</b>	<b>17.460.226</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	966.573	958.877
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>19.089.579</b>	<b>18.419.103</b>

## C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Anschaffungskosten der mit der Pensionsrückstellung zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprachen dem Zeitwert und beliefen sich auf 118.539 Euro. Der Zeitwert entsprach dem sogenannten geschäftsplanmäßigen Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich eines vorhandenen Guthabens aus Beitragsrückerstattung (sogenannte unwiderruflich zugeteilte Überschussbeteiligung). Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellung von 7.843.243 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 4.974 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 321.073 Euro verrechnet.

Der Sollwert der Pensionsrückstellung nach der geänderten Bewertung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes beläuft sich auf 7.944.962 Euro. Unter Anwendung des Ansammlungswahlrechts des Art. 67 Abs. 1 EGHGB wurde im Geschäftsjahr ein weiteres Fünfzehntel der Pensionsrückstellung zugeführt. Der bilanzierte Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellung unterschreitet den korrespondierenden Sollwert somit um 101.719 Euro.

## C. III. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Verpflichtungen gegenüber Personal	1.459.604	1.512.034
Ausstehende Rechnungen	794.746	460.200
Jahresabschlusskosten	154.428	176.382
Sonstige	481.394	338.419
<b>Gesamt</b>	<b>2.890.172</b>	<b>2.487.035</b>

Die Anschaffungskosten der mit der Altersteilzeitrückstellung zu verrechnenden Vermögensgegenstände beliefen sich auf 387.233 Euro und entsprechen dem Zeitwert. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Altersteilzeitverpflichtung von 600.023 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 16.269 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 17.742 Euro verrechnet.

### **Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen**

Auf Kapitalanlagen mit einem Nennwert von 2.542.121 Euro bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 2.079.241 Euro.

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die SAARLAND Feuerversicherung am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 200 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil ergibt sich für die SAARLAND Feuerversicherung eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 1,62 Mio. Euro.

Die SAARLAND Feuerversicherung ist Mitglied der Pharmarückversicherungsgemeinschaft. Für den Fall, dass eines der am Pool beteiligten Mitglieder ausfällt, hat die Gesellschaft dessen Leistungsverpflichtung im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Durch die Mitgliedschaften bei der Deutschen Kernreaktorversicherungsgemeinschaft und dem Deutschen Luftpool bestehen ähnliche Verpflichtungen.

Die Mitglieder der Verkehrsofferhilfe e.V. haben dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Mitglieds richtet sich nach seinem Anteil und den Gesamtbeitragseinnahmen der Mitglieder aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des jeweils vorletzten Kalenderjahres.

Aus dem zum 1. Januar 2015 geschlossenen Gewinnabführungsvertrag zwischen der SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft und der SAARLAND Lebensversicherung Aktiengesellschaft geschlossenen Gewinnabführungsvertrag folgt die gesetzliche Pflicht zur anteiligen Übernahme etwaiger Verluste dieser Gesellschaft.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen belaufen sich insgesamt auf 86.911 Euro.

# Anhang

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### I. 1. a)–d) Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>
	€	€
Gebuchte Bruttobeiträge	123.766.762	120.674.086
Verdiente Bruttobeiträge	123.745.261	120.233.939
Verdiente Nettobeiträge	70.155.271	69.309.360

<b>Gebuchte Bruttobeiträge</b>	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>
	€	€
Haftpflichtversicherung	12.189.089	11.876.955
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	26.780.855	26.643.243
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	20.435.032	20.504.369
Feuer- und Sachversicherung	58.306.788	55.620.543
davon:		
▪ Feuerversicherung	9.177.034	9.119.993
▪ Verbundene Hausratversicherung	6.102.990	6.001.275
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	24.849.431	23.910.814
▪ Sonstige Sachversicherung	18.177.333	16.588.461
Sonstige Versicherungen	5.930.050	5.909.980
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>123.641.814</b>	<b>120.555.090</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	124.948	118.996
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>123.766.762</b>	<b>120.674.086</b>

<b>Verdiente Bruttobeiträge</b>	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>
	€	€
Haftpflichtversicherung	12.130.311	11.852.100
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	26.814.027	26.660.737
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	20.471.423	20.512.557
Feuer- und Sachversicherung	58.274.813	55.185.983
davon:		
▪ Feuerversicherung	9.147.005	8.993.093
▪ Verbundene Hausratversicherung	6.089.589	5.993.639
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	24.624.973	23.748.905
▪ Sonstige Sachversicherung	18.413.246	16.450.346
Sonstige Versicherungen	5.930.242	5.898.709
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>123.620.816</b>	<b>120.110.086</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	124.445	123.853
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>123.745.261</b>	<b>120.233.939</b>

<b>Verdiente Nettobeiträge</b>	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>
	<b>€</b>	<b>€</b>
Haftpflichtversicherung	4.989.266	5.429.911
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	17.526.036	17.265.174
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	19.940.079	20.000.660
Feuer- und Sachversicherung	23.135.774	22.048.479
davon:		
▪ Feuerversicherung	1.273.563	1.675.407
▪ Verbundene Hausratversicherung	6.055.255	5.958.480
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	5.545.223	5.385.654
▪ Sonstige Sachversicherung	10.261.733	9.028.938
Sonstige Versicherungen	4.478.442	4.479.731
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>70.069.597</b>	<b>69.223.955</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	85.674	85.405
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>70.155.271</b>	<b>69.309.360</b>

### Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	<b>Geschäftsjahr</b>	<b>Vorjahr</b>
	<b>Anzahl/Verträge</b>	<b>Anzahl/Verträge</b>
Haftpflichtversicherung	79.433	79.244
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	93.315	93.040
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	71.667	71.940
Feuer- und Sachversicherung	245.034	245.638
davon:		
▪ Feuerversicherung	19.508	18.966
▪ Verbundene Hausratversicherung	57.962	58.495
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	75.395	75.153
▪ Sonstige Sachversicherung	92.169	93.024
Sonstige Versicherungen	74.274	75.484
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>563.723</b>	<b>565.346</b>

### I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag aus der Rentendeckungsrückstellung (Passiva B. III.) unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 1,83 Prozent aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellungen.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag für die Deckungsrückstellung (Passiva B. II.) aus den Kapitalerträgen des Sicherungsvermögens der UBR, vermindert um die anfallenden Verwaltungskosten.

Die Übertragung erfolgt gemäß § 38 RechVersV.

#### I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Haftpflichtversicherung	5.481.168	2.961.257
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	30.833.808	21.786.781
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	17.568.181	17.335.784
Feuer- und Sachversicherung	53.149.269	39.819.040
davon:		
▪ Feuerversicherung	14.081.052	7.946.390
▪ Verbundene Hausratversicherung	2.945.803	2.514.623
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	18.748.750	16.706.949
▪ Sonstige Sachversicherung	17.373.664	12.651.078
Sonstige Versicherungen	1.954.667	1.275.332
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>108.987.093</b>	<b>83.178.194</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	63.177	115.375
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>109.050.270</b>	<b>83.293.569</b>

#### I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussaufwendungen	5.970.512	5.950.331
Verwaltungsaufwendungen	25.979.720	24.955.632
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>31.950.232</b>	<b>30.905.963</b>

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Haftpflichtversicherung	3.762.621	4.073.074
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5.406.061	5.196.733
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	5.223.272	4.433.963
Feuer- und Sachversicherung	15.956.607	15.561.151
davon:		
▪ Feuerversicherung	2.647.147	2.586.324
▪ Verbundene Hausratversicherung	2.141.498	2.071.077
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	4.934.792	5.314.027
▪ Sonstige Sachversicherung	6.233.170	5.589.723
Sonstige Versicherungen	1.594.992	1.633.545
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>31.943.553</b>	<b>30.898.466</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	6.679	7.497
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>31.950.232</b>	<b>30.905.963</b>

### I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Haftpflichtversicherung	4.433.784	3.240.488
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-2.921.387	-1.886.740
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-2.820.459	-1.693.877
Feuer- und Sachversicherung	-4.017.609	-4.149.971
davon:		
▪ Feuerversicherung	-663.250	-483.303
▪ Verbundene Hausratversicherung	806.267	1.218.025
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	-1.740.587	-2.535.324
▪ Sonstige Sachversicherung	-2.420.039	-2.349.369
Sonstige Versicherungen	2.810.761	2.361.393
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-2.514.910</b>	<b>-2.128.707</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-29.199	-74.154
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-2.544.109</b>	<b>-2.202.861</b>

### Rückversicherungssaldo

Anteil der Rückversicherer an den	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
verdienten Beiträgen	53.551.219	50.886.131
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	54.372.418	27.982.197
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	15.689.104	16.932.899
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-16.510.303</b>	<b>5.971.035</b>

Der Rückversicherungssaldo teilt sich wie folgt auf:

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Haftpflichtversicherung	-782.789	955.151
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-8.324.201	1.058.764
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	502.590	159.379
Feuer- und Sachversicherung	-7.286.329	2.999.687
davon:		
▪ Feuerversicherung	-6.869.900	-407.749
▪ Verbundene Hausratversicherung	28.869	25.918
▪ Verbundene Wohngebäudeversicherung	2.081.522	2.730.644
▪ Sonstige Sachversicherung	-2.526.820	650.874
Sonstige Versicherungen	-619.574	798.054
<b>Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-16.510.303</b>	<b>5.971.035</b>
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-75.967	-73.891
<b>Gesamtes Versicherungsgeschäft</b>	<b>-16.586.270</b>	<b>5.897.144</b>

## II. 1. e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen

Es sind Erträge aus dem mit Wirkung zum 1. Januar 2015 abgeschlossenen Gewinnabführungsvertrag mit der SAARLAND Lebensversicherung, entsprechend § 158 Abs. 2 AktG saldiert mit den Ansprüchen der Minderheitsaktionäre der SAARLAND Lebensversicherung an die SAARLAND Feuerversicherung, von 599.750 Euro ausgewiesen.

## II. 9. Außerordentliches Ergebnis

Das außerordentliche Ergebnis ist im Wesentlichen durch Aufwendungen im Zusammenhang mit der Bewertung der Pensionsrückstellungen nach den Vorschriften des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes in Höhe von 50.860 Euro beeinflusst.

## II. 10. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Es handelt sich um Aufwendungen für Körperschaftsteuer und für den Solidaritätszuschlag von 518.422 Euro, davon 373.537 Euro für Vorjahre, Gewerbesteuer von 212.873 Euro, davon 39.313 Euro für Vorjahre, ausländische Quellensteuern von 5.739 Euro sowie Erträge aus der Veränderung der latenten Steuern von 494.000 Euro.

## Anhang

### Sonstige Angaben

#### Anzahl der Mitarbeiter

Bei den SAARLAND Versicherungen waren im Jahr 2015 durchschnittlich 450 Mitarbeiter beschäftigt. Die Mitarbeiter sind sowohl für die SAARLAND Feuerversicherung als auch in wesentlichem Umfang für die SAARLAND Lebensversicherung tätig.

Mitarbeiter	Geschäftsjahr	Vorjahr
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	287	281
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	101	93
Gewerbliche Angestellte	–	1
Angestellte Außendienstmitarbeiter	39	38
Auszubildende	23	23
<b>Gesamt</b>	<b>450</b>	<b>436</b>

#### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr Tsd. €	Vorjahr Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	18.045	17.052
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	148	44
3. Löhne und Gehälter	18.267	17.126
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.322	3.216
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.883	1.244
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>41.665</b>	<b>38.682</b>

#### Gesamthonorar Abschlussprüfer

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussprüferleistungen	79.150	77.600
Steuerberatungsleistungen	23.980	73.145
Sonstige Leistungen	0	9.615
<b>Gesamt</b>	<b>103.130</b>	<b>160.360</b>

### Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 2 bis 3 aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 395.718 Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder in Höhe von 129.477 Euro. Die Bezüge der Beiräte lagen bei 51.807 Euro.

An ehemalige Vorstandsmitglieder wurden Ruhegehaltsbezüge in Höhe von 260.768 Euro gezahlt. Für die früheren Vorstandsmitglieder sind Rückstellungen für Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 4.987.556 Euro gebildet.

### Konzernzugehörigkeit

Die SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, gehört zum Konzern VKB. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf und wird die SAARLAND Feuerversicherung in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und -lagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss ist außerdem am Firmensitz der Versicherungskammer Bayern, Maximilianstr. 53, 80530 München erhältlich und steht unter [www.vkb.de](http://www.vkb.de) zur Verfügung.

### Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

	Geschäftsjahr €
Jahresüberschuss	195.000
Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen	-
Einstellungen in andere Gewinnrücklagen	-
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>195.000</b>

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 195.000 Euro in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Saarbrücken, den 22. Februar 2016

SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Hermann



Maurer

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SAARLAND Feuerversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 29. März 2016

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Katja de la Vina                      ppa. Jörg Brunner  
Wirtschaftsprüfer                      Wirtschaftsprüfer

## Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2015 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Dem Aufsichtsrat hat der Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung vorgelegen, der in der Aufsichtsratssitzung eingehend erörtert worden ist. Der Beurteilung des verantwortlichen Aktuars schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen den Erläuterungsbericht keine Einwendungen zu erheben.

Mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 21. Mai 2015 ist Frau Barbara Schick in den Aufsichtsrat gewählt worden. Frau Cornelia Hoffmann-Bethscheider ist mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 3. September 2015 in das Gremium gewählt worden.

Mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 21. Mai 2015 ist Herr Rainer Fürhaupter aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat hat dem ausgeschiedenen Mitglied für seine Tätigkeit im Gremium seinen Dank ausgesprochen.

Saarbrücken, den 2. Mai 2016

Für den Aufsichtsrat



Schick

# Impressum

## **Herausgeber**

Konzern VKB  
Maximilianstraße 53, 80530 München  
Telefon (0 89) 21 60-0  
Telefax (0 89) 21 60-27 14  
service@vkb.de  
www.vkb.de

## **Verantwortlich für Inhalt und Redaktion**

Rechnungswesen

## **Gestaltung/Produktion**

wirDesign Berlin Braunschweig

## **Druck**

Gebr. Bremberger GmbH & Co. KG, Unterschleißheim



**Konzern VKB**

Maximilianstraße 53 | 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0 | Telefax (0 89) 21 60-27 14

service@vkb.de | [www.vkb.de](http://www.vkb.de)